

*Forschungsbericht der
Europa-Universität Flensburg*

2023


Berichtszeitraum 2022



Inhaltsverzeichnis

Entwicklung der Forschung und der Forschungsförderung an der EUF.....	3
Zahlen und Daten	5
Die profilgebenden Forschungszentren.....	13
Forschungsprojekte.....	31
Forschungspreise	35
Weiterentwicklung der Forschungsförderung an der EUF.....	41

*Titel: Hauptgebäude der EUF,
diese Seite: Audimax*



*Entwicklung der
Forschung
und der
Forschungsförderung
an der EUF*

Erweiterungsbau der EUF

Eine große Herausforderung für die gesamte Universität stellte die im Auftrag des Landes erfolgte Landesstrukturbeurteilung durch die wissenschaftliche Kommission des Wissenschaftsrates dar. Alle Organisationseinheiten wirkten an der Erarbeitung eines Selbstberichts mit, in dem Forschungs- und Transferaktivitäten in den Schwerpunktbereichen Erneuerbare Energien/Energiewende, Digitalisierung und Künstliche Intelligenz, Kreativwirtschaft, Life Sciences, Medizintechnik sowie Meereswissenschaften einen besonderen Stellenwert einnahmen. Zum erst genannten Schwerpunkt erfolgte eine gemeinsam mit der Hochschule Flensburg organisierte Begehung auf dem Campus Flensburg. Begleitend zur themenbezogenen Präsentation durch Fachwissenschaftler*innen der EUF wurden zur allgemeinen Darstellung der EUF von den beiden profilgebenden Forschungszentren ZeBUSS und ICES sowie den fünf weiteren Forschungszentren frzph, JZF, KURS, NEC und ZNES Poster und Videopräsentationen erstellt und von der Hochschulkommunikation für die Gutachter*innen die Webseite uni-flensburg.de/forschung/begutachtung-des-wissenschaftsrats eingerichtet. Auch an den übrigen Begehungen an anderen Hochschulen Schleswig-Holsteins wirkten EUF-Wissenschaftler*innen der jeweils behandelten Schwerpunktbereiche aktiv mit. Allen Beteiligten sei an dieser Stelle im Namen des Präsidiums nochmals für ihr immenses Engagement herzlich gedankt!

Zur Weiterentwicklung der Standards der EUF im Bereich guter wissenschaftlicher Praxis entsprechend des DFG-Kodex „Leitlinien zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis“ wurden in Fortführung der Vorjahresaktivitäten Dokumente der EUF angepasst bzw. neu erarbeitet. Die Satzung zur guten wissenschaftlichen Praxis wurde entsprechend modifiziert und um einen neuen Besonderen Kodex Forschung ergänzt, entworfen wurde auch eine neue Satzung zur Einrichtung einer

Ethikkommission an der EUF. Nach einer ersten Lesung im Senat wurden alle Dokumente zu einer Vorprüfung an die DFG übermittelt, die die Umsetzung des DFG-Kodex auch für den Fortbezug von DFG-Förderungen voraussetzt.

Fortgeführt wurden des Weiteren die von rund 40 Wissenschaftler*innen aus acht Instituten getragenen Aktivitäten zur Vorbereitung eines dritten profilgebenden Forschungszentrums im Bereich Nachhaltigkeits- und Transformationsforschung. Der Senat sprach sich im Mai in einem Grundsatzbeschluss für die Einrichtung eines dritten profilgebenden Forschungszentrums aus und behandelte einen Satzungsentwurf für das Forschungszentrum in 1. Lesung. Das weitere Verfahren verzögerte sich leider aufgrund von Finanzierungsproblemen.

Die Einführung eines Forschungsinformationssystems an der EUF stellte einen weiteren Arbeitsschwerpunkt dar. Ziel ist es, die Forschungsleistungen der EUF umfassend und strukturiert abbilden zu können, was von den Forschenden für ihre Webseiten, Anträge und Berichte nutzbar sein wird, wie auch für das Berichtswesen der Universität sowie für den geplanten Antrag auf Mitgliedschaft in der DFG. Das Forschungsinformationssystem wird in das geplante Campus-Managementsystem eingebettet sein und sich am Standard des vom Wissenschaftsrat empfohlenen Kerndatensatz Forschung orientieren.

Auf Initiative des DokNet konnte eine spezifische Mail-Adresse für Promovierende der EUF mit Unterstützung durch das ZIMT eingerichtet werden.

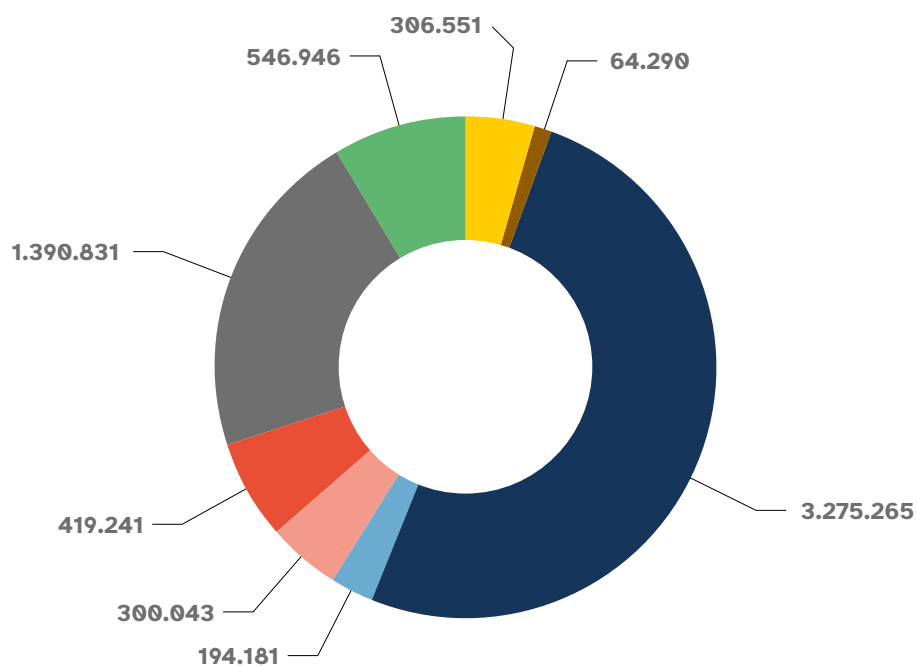
Für die Flensburg University Press wurden nach dem im Vorjahr gelungenen Wechsel zur Wissenschaftlichen Buchgesellschaft (wbg) im Frühjahr 2022 eine Geschäftsführung sowie ein wissenschaftlicher Beirat eingerichtet.

A woman with dark hair, wearing pink headphones and teal glasses, is focused on her work. She is sitting at a wooden table in a canteen, with a silver Apple laptop open in front of her. To her right, a glass bottle of beer is visible. The background features a large, colorful mural of a dragon or mythical creature. The scene is lit with warm, indoor lighting.

Zahlen und Daten

Mensa

Weder die Qualität von Forschung noch deren gesellschaftliche Relevanz lassen sich durch quantitative Kennzahlen ausdrücken. Dennoch stellt die zahlenbasierte Abbildung der Forschungsleistungen einen wesentlichen Teil ihrer Dokumentation dar, die gerade für das Ziel einer forschungsstarken Universität und eines erfolgversprechenden Antrags auf Mitgliedschaft in der DFG erforderlich ist. Die Daten werden im Folgenden sowohl für den aktuellen Stand im Jahr 2022 als auch für Entwicklungen seit 2012 aufbereitet.



Stand 2022

Die Wissenschaftler*innen der EUF haben im Jahr 2022 knapp 6,5 Mio. € Drittmiteleinnahmen realisiert. Weiterhin der größte Fördermittelgeber ist der Bund (insbesondere das BMBF), ebenfalls größere Anteile resultieren – wie auch in den Vorjahren – aus DAAD- sowie EU-Mitteln. Weiterhin zählte die DFG zu den wichtigsten Drittmittelgebern in 2022. In der Relevanz folgen Stiftungen sowie Finanzierungen für Projekte mit der gewerblichen Wirtschaft. Diese Kontinuitäten lassen sich zum Teil sicherlich mit der inhaltlichen Ausrichtung der Forschung und dem gesellschaftlichen Umfeld erklären. Einerseits ist die Forschung an der Europa-Universität Flensburg international ausgerichtet – dies erklärt gerade die Erfolge bei den DAAD- und EU-Mitteln. Andererseits existieren in Schleswig-Holstein Landes- und regionale Programme in nur geringem Umfang, insofern können hier auch kaum größere Erfolge erreicht werden

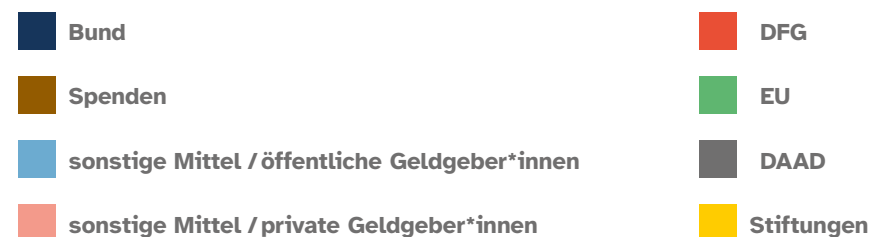


Abbildung 1:
Drittmiteleinnahmen nach Mittelgeber in 2022 in €

Entwicklungen 2012-2022

Das **Drittmittelvolumen** erreicht in 2022 eine deutliche Steigerung gegenüber den Vorjahren. Seit 2012 verzeichnen die jährlichen Drittmiteleinnahmen einen tendenziellen Anstieg. Dieser verlief jedoch eher moderat mit Ausnahme deutlicherer Zunahmen in den Jahren 2014, 2019 (nach einem Einschnitt im Jahr zuvor) sowie dem jetzt aktuellen erneuten Anstieg.

Zu berücksichtigen ist, dass die pandemie-bedingten Einschränkungen auch der Forschungsaktivitäten zeitversetzt die Möglichkeiten der Einwerbung von Drittmitteln stark erschwert, was sich im bisherigen Betrachtungszeitraum noch nicht in den realisierten Einnahmen niederschlägt.

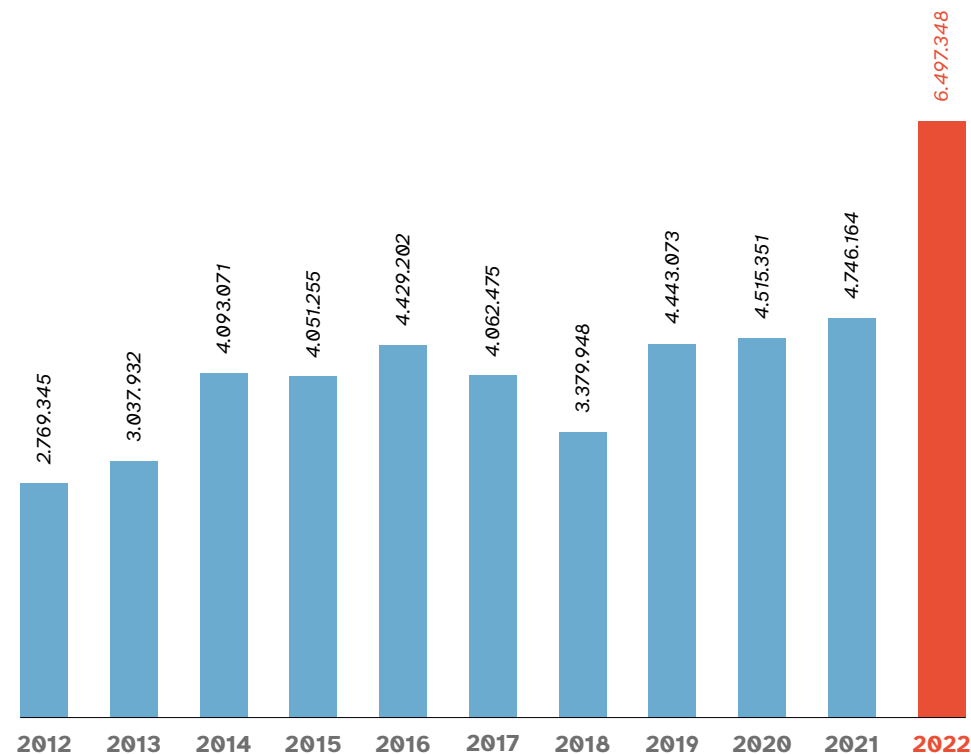


Abbildung 2: Drittmiteleinnahmen gesamt pro Jahr in €

Die **Anzahl der besetzten Professuren** ist in den ersten Jahren des Betrachtungszeitraums deutlich angestiegen und liegt seit 2016 kontinuierlich über 80 Professuren, Schwankungen ergeben sich aus jeweils aktuell laufenden Berufungsverfahren.

Dadurch ergibt sich, dass die **eingeworbene Summe pro Professur** auch in der Höhe variiert, wenngleich selbstverständlich nicht alle Drittmiteinnahmen durch Professor*innen eingeworben wurden. Im Zeitraum 2012 bis 2021 schwankt dieser Indikator zwischen 41.000 € im Jahr 2018 und 63.000 € im Jahr 2014. Erst im Berichtsjahr 2022 stieg dieser Wert deutlich an auf 73.000 € eingeworbene Drittmittel je Professur. Im bundesweiten Vergleich deutet dies indes auf einen immer noch im unteren Bereich liegenden Wert hin.¹

¹ Verlässliche Vergleichsdaten liegen über den dreijährlich veröffentlichten DFG-Förderatlas von 2021 derzeit leider nur für das Jahr 2018 vor. Demnach stellt sich diese Drittmittelquote je Professur im Verhältnis zu Universitäten, die nach Größe und Fächerschwerpunkten näherungsweise vergleichbar mit der EUF sind, als relativ niedrig dar, zumal die Einnahmen seit 2018 voraussichtlich weiter gestiegen sind. So betrug beispielsweise die Drittmittelquote je Professur nach Daten des DFG-Förderatlas 2021 für das Jahr 2018 an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt 68.103 €, an der Universität Hildesheim 67.021 €, an der Universität Koblenz-Landau 87.356 € und an der Leuphana Universität Lüneburg 100.000 €. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes lagen im Jahr 2018 die durchschnittlichen Drittmiteinnahmen je Universitätsprofessur in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften bei 138.900 € ([destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/09/PD20_371_213.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/09/PD20_371_213.html)), im Jahr 2020 bei 142.000 € ([destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/09/PD22_399_213.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/09/PD22_399_213.html)).

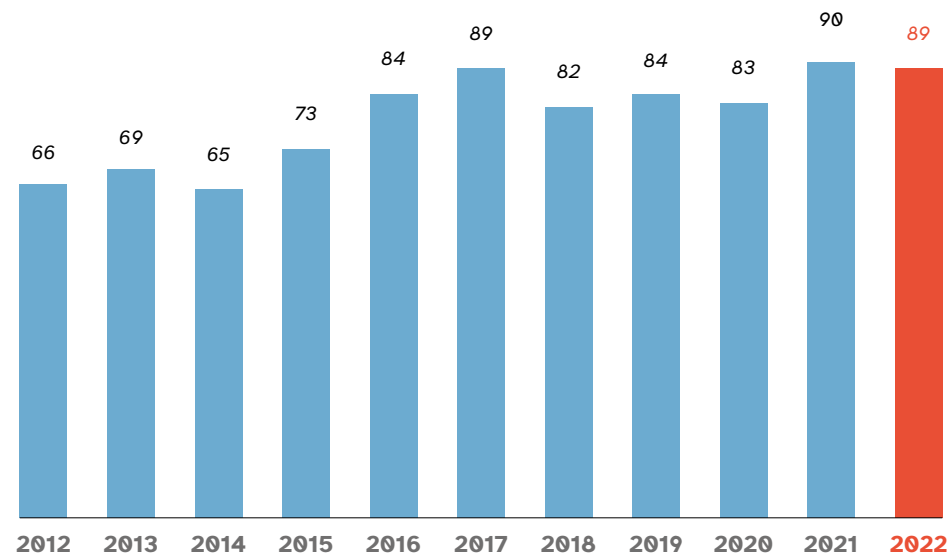


Abbildung 3: Anzahl an Professuren

Der Anstieg des gesamten Drittmittelvolumens in 2022 zeigte sich auch in der Entwicklung bei fast allen **Drittmittelgebern**: Die Einnahmen aus Bundesmitteln sind im vierten Jahr nacheinander substantiell und deutlich höher als in der Vergangenheit, bei den Mitteln des DAAD wurde das vergleichsweise hohe Niveau der Vorjahre weiter gesteigert. Die EU-Mittel nahmen in 2022 wieder zu, im Jahresverlauf sind sie aber

insgesamt schwankend. Eine hohe Zunahme verzeichnen die Einnahmen aus DFG-Mitteln nach einem vorhergehenden vierjährigen Rückgang mit starkem Einschnitt insbesondere im Vorjahr. Seit zwei bis drei Jahren sind auch die Einnahmen aus Mitteln von Stiftungen und der gewerblichen Wirtschaft angestiegen, während die Einnahmen von sonstigen öffentlichen Geldgebern (wie z.B. Gemeinden) eher schwankend verlaufen.

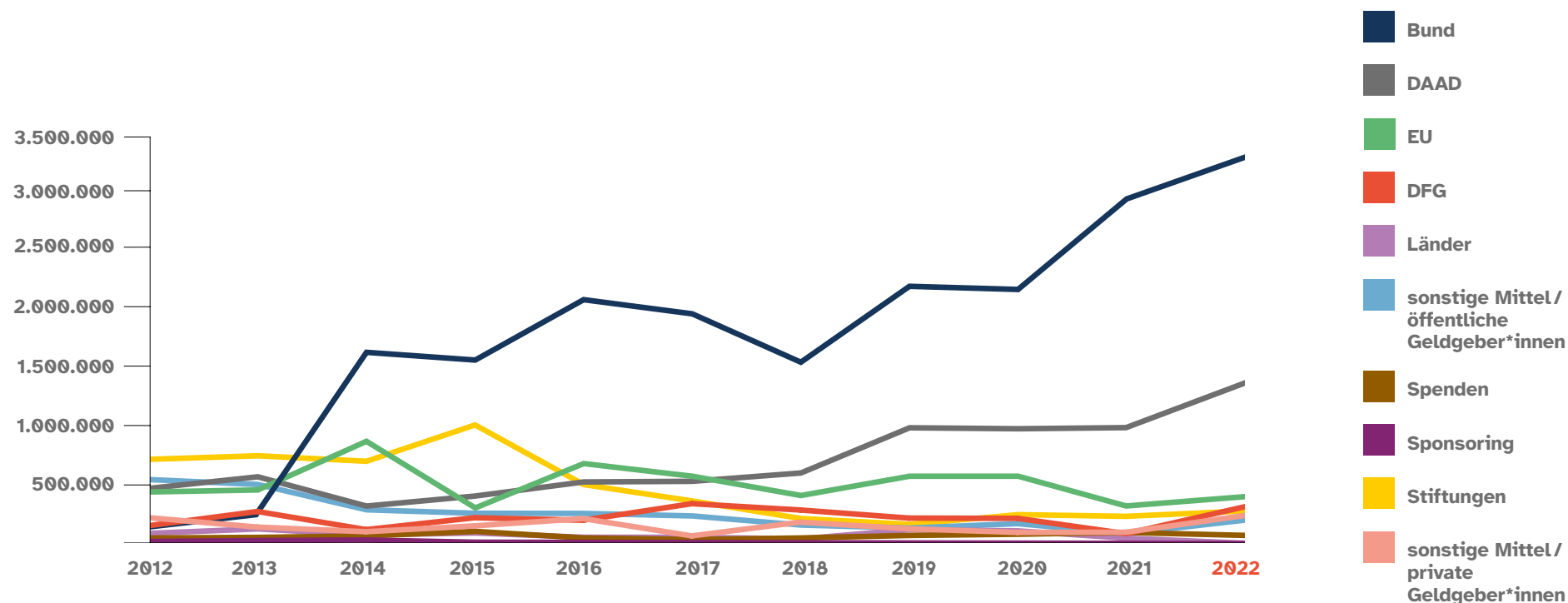


Abbildung 4: Drittmiteleinnahmen nach Fördermittelgeber pro Jahr in €

Eine gesonderte Ausweisung der für die angestrebte DFG-Mitgliedschaft besonders relevanten **EU-, Bundes- und DFG-Mittel** zeigt, dass diese im Berichtsjahr 2022 gegenüber dem Vorjahr in der Summe um 30% gestiegen sind. Hier sind die Bundesmittel in einer Höhe von knapp 3,3 Mio. € deutlich am

stärksten und auch deutlich angestiegen. Kritisch zu sehen ist insbesondere die Entwicklung der DFG-Mittel. Sie verlaufen trotz der in den letzten Jahren ergriffenen Maßnahmen der Forschungsförderung nach wie vor auf relativ niedrigem Niveau.

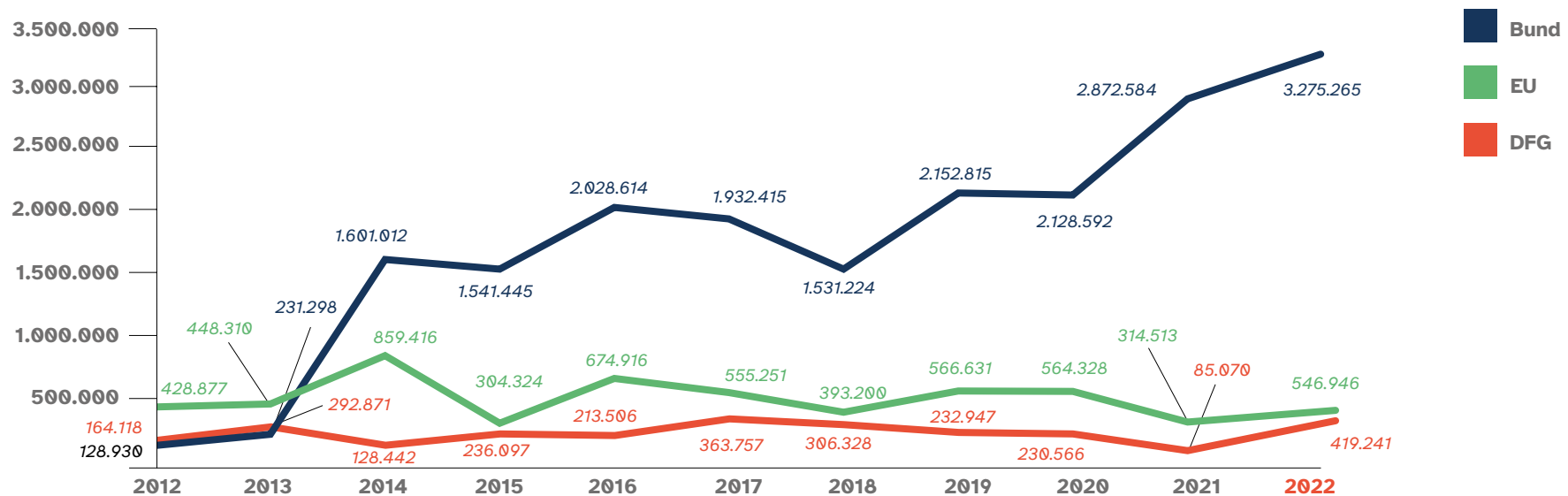


Abbildung 5: Drittmiteleinnahmen von DFG, Bund und EU in €

Die bis 2017 tendenziell steigende **Anzahl abgeschlossener Promotionen** ist seitdem wieder rückläufig (mit Ausnahme eines erneuten Anstiegs in 2020). Die höheren Zahlen für 2016-2018 können vermutlich auf die Einführung der neuen Promotionsordnung 2017 zurückgeführt werden, die einen Teil der Doktorand*innen zu einer beschleunigten Abgabe nach der alten Promotionsordnung veranlasst haben könnte. Im Berichtsjahr sind 20 Promotionsabschlüsse erfolgt.

Als eine Ursache für die Rückgänge der letzten beiden Jahre können pandemie-bedingte Folgen angenommen werden, die im Hinblick auf empirische Datenerhebungen und massive Mehrbelastungen in anderen Arbeits- und Lebensbereichen zu starken Verzögerungen, wenn nicht sogar unter den Bedingungen befristeter Finanzierungen auch zu vermehrten Abbrüchen geführt haben könnten.

In den letzten fünf Jahre sind durchschnittlich 51 % der Promotionen durch Frauen abgeschlossen worden.

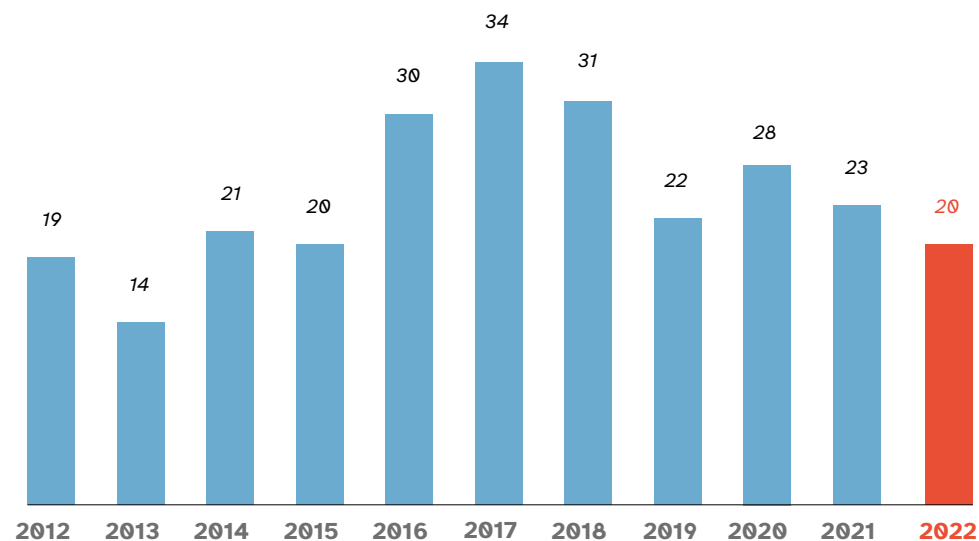


Abbildung 6: Anzahl an Promotionen gesamt

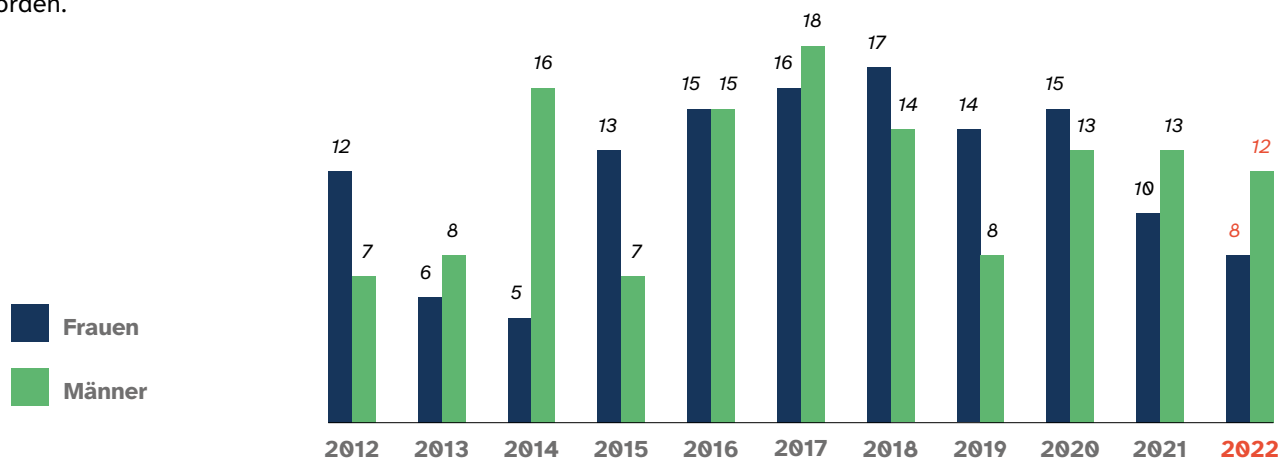


Abbildung 6a: Anzahl an Promotionen nach Geschlecht

Erlangung der Berufbarkeit: Im Jahr 2022 wurden, wie auch in den Jahren 2019 und 2020, keine Habilitationsverfahren abgeschlossen, im Jahr 2021 wurden zwei Habilitationsverfahren (2 Männer) erfolgreich abgeschlossen.

Im Rahmen einer Juniorprofessur wurde in 2022 ein End-evaluationsverfahren (1 Mann) erfolgreich abgeschlossen und der Wissenschaftler damit berufungsfähig. In 2021 gab es erfolgreiche Abschlüsse einer Zwischenevaluation (1 Mann) und einer Endevaluation (1 Frau), in 2020 wurden drei Zwischenevaluationsverfahren erfolgreich abgeschlossen (darunter 2 Männer und 1 Frau). Unter den verschiedenen Qualifizierungspfaden zur Professur hat sich die EUF für den Weg der Juniorprofessur als zentralen Weg zur Professur entschieden.

Wie in den letzten beiden Forschungsberichten ist auch weiterhin zu konstatieren, dass die Datengrundlage eine verlässliche Aussage zu **Publikationsleistungen** der Wissenschaftler*innen nicht zulässt. Insofern sind die dargestellten Werte mit Vorsicht zu verwenden und allenfalls als Mindestwerte zu interpretieren.

Im Rahmen der Einführung eines Forschungsinformationssystems wird angestrebt, dass ein Forschungsmodul etabliert wird, durch das derartige Daten künftig (bei entsprechender Unterstützung durch die Angabe der Forschenden) angemessen erstellt werden können. Die Einführung verzögert sich voraussichtlich bis zum ersten Quartal 2024.

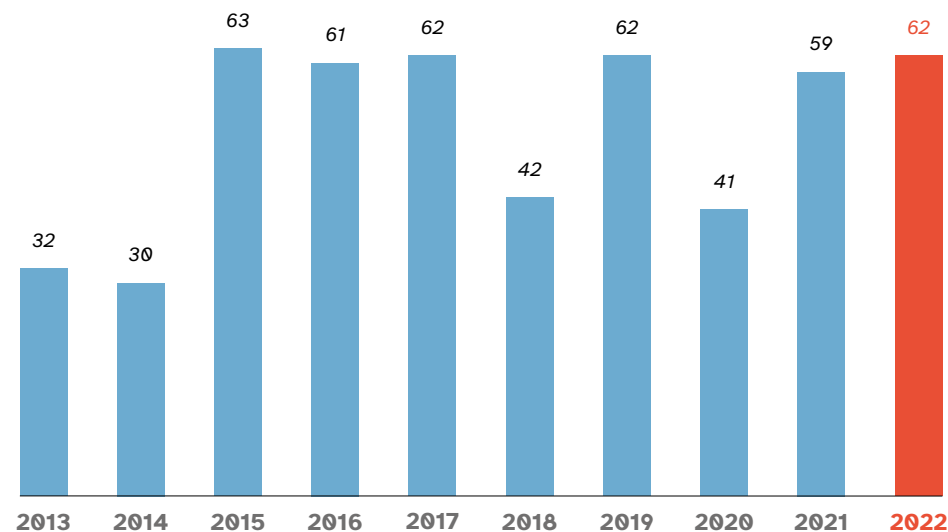


Abbildung 7a: Buchveröffentlichungen

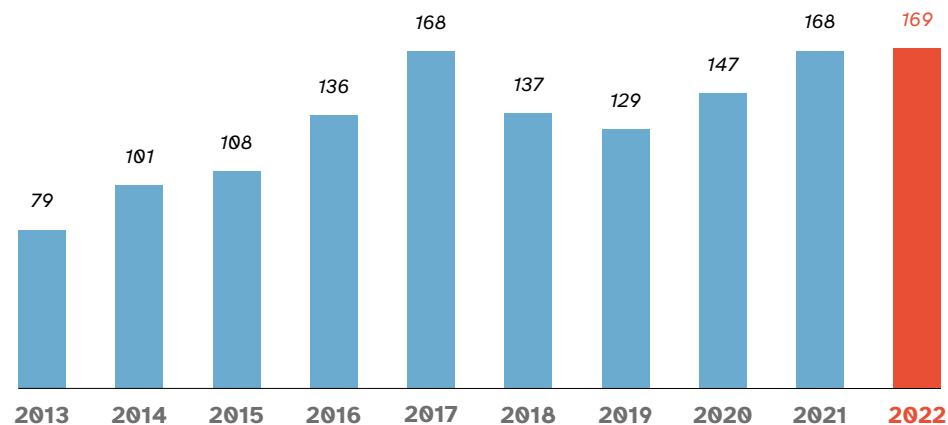


Abbildung 7b: Zeitschriftenveröffentlichungen



Die profilgebenden Forschungszentren

Mitarbeiterinnen des ZeBUSS

Das Zentrum für Bildungs-, Unterrichts-, Schul- und Sozialisationsforschung (ZeBUSS) und das Interdisciplinary Centre for European Studies (ICES) sind die beiden profilgebenden Forschungszentren der Europa-Universität Flensburg (EUF). Ein drittes Forschungszentrum im Bereich Transformations- und Nachhaltigkeitsforschung ist derzeit in Gründung. Zusammen repräsentieren, erweitern und vertiefen diese drei Forschungszentren die profilgebenden Schwerpunkte der Universität auf Seiten der Forschung:

- 1) Bildungs- und Sozialisationsforschung,
- 2) Interdisziplinäre Europawissenschaften und
- 3) Umweltwissenschaften und Nachhaltige Entwicklung.

Ziel und Auftrag der Forschungszentren ist es, das Forschungsprofil der EUF zu erweitern und zu vertiefen. Hierfür engagieren sich die Zentren in den Bereichen Forschungsförderung, Nachwuchsförderung und Vernetzung. Mit den profilgebenden Forschungszentren möchte die EUF interdisziplinäre Forschung anstoßen, fördern und international sichtbar machen. Zu den Angeboten der Zentren zählen u.a. Antrags- und Fördermittelberatung, Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen und Konferenzen, Fortbildungs- und Coachingmaßnahmen im Bereich Antragstellung und -strategie. Zudem wird über den Editing Service der EUF ein Lektorat englischsprachiger Publikationen angeboten. In Kooperation mit dem Forschungsreferat der EUF und umgesetzt durch das ZWW haben die Zentren auch das Qualification Program for early stage Researchers (QP) an der EUF entwickelt.

ZeBUSS und ICES haben sich zum Ziel gesetzt, nach innen umfängliche fachspezifische Serviceeinrichtungen für alle EUF-Forschenden und zugleich nach außen hin international sichtbare Orte für exzellente interdisziplinäre und relevante Forschung an der EUF zu sein.

Verdeutlicht wird dies durch zwei zentrale Achsen:



Außenwirkung

*International
renommierte
Forschungszentren*

Innenwirkung

*Serviceeinrichtungen
für alle Forschenden
der EUF*

Abbildung 8:
Mandat und Ziele der profilgebenden Forschungszentren
(links: ZeBUSS, rechts: ICES)

Zentrum für Bildungs-, Unterrichts-, Schul- und Sozialisationsforschung (ZeBUSS)

**uni-flensburg.
de/zebuss**

Das Zentrum für Bildungs-, Unterrichts-, Schul- und Sozialisationsforschung (ZeBUSS) hat seine Arbeit mit Gründung im November 2016 aufgenommen. Ziel und Auftrag des ZeBUSS ist es, die bildungswissenschaftliche Profilierung der EUF in der Forschung zu erweitern und zu vertiefen. Durch die Vernetzung von Wissenschaftler*innen und Disziplinen sowie die Bündelung von Ressourcen bietet das ZeBUSS erstklassige Rahmenbedingungen für Forschende im Bildungs-, Unterrichts-, Schul- und Sozialisationsbereich und ist somit in der Lage, exzellente, relevante und innovative Forschungsvorhaben anzustoßen, zu fördern und zu realisieren.

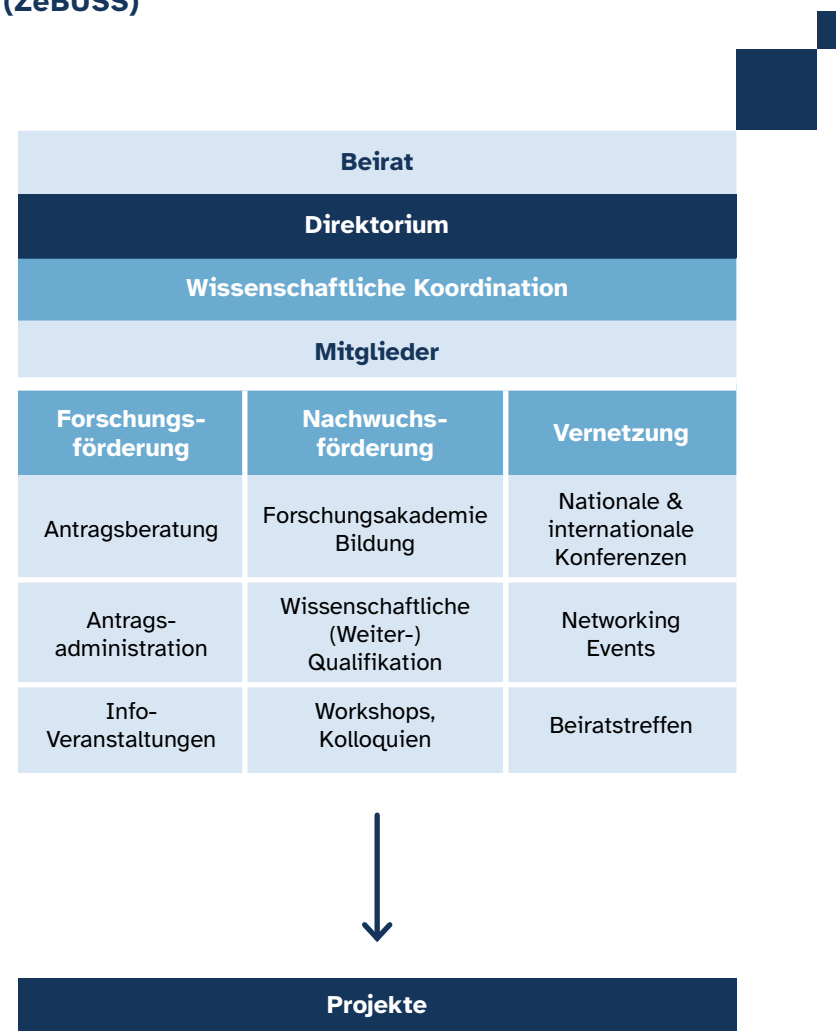


Abbildung 9:
Struktur und Aufgaben des ZeBUSS

Umgesetzt werden die o.a. Ziele und Aufgaben vom Direktorium des ZeBUSS, der Wissenschaftlichen Koordinatorin und durch das Engagement der 85 Mitglieder sowie des administrativen Personals. Das Direktorium berät und entscheidet in allen Angelegenheiten des ZeBUSS.

Das Direktorium des ZeBUSS

- Prof. Dr. Jürgen Budde
- Prof. Dr. Ilona Ebbers
- Prof. Dr. Solveig Chilla
- Dr. Michael Meier-Sternberg
- Prof. Dr. Simone Pülschen
- Prof. Dr. Sandra Rademacher
- Dr. Ann-Kathrin Stoltenhoff

Aus den Reihen der Direktoriumsmitglieder wurde Prof. Dr. Jürgen Budde nach Ablauf seiner zweiten Amtszeit erneut in seinem Amt als geschäftsführender Direktor bestätigt, vertreten wird er von Prof. Dr. Ilona Ebbers. Wissenschaftliche Koordinatorin ist Dr. Simone Onur. Im Sekretariat wurde das Team des ZeBUSS im Berichtszeitraum von Sarah Gueye unterstützt.

Der wissenschaftliche Beirat besteht aus Prof. Dr. Merle Hummrich, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Fachbereich Jugend und Schule, Prof. Dr. Georg Breidenstein, Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg, Arbeitsbereich Grundschulpädagogik und Prof. Dr. Jan Erhorn, Universität Osnabrück, Arbeitsbereich Sport und Erziehung.

Zentrale Forschungsfelder im ZeBUSS

Das ZeBUSS verbindet erziehungswissenschaftliche, fachdidaktische und sonderpädagogische Forschungsperspektiven. Den thematischen Kern der Forschungsinteressen am ZeBUSS bildet die pädagogische Praxis. Dabei wird einerseits didaktischen Fragestellungen im engeren Sinne, andererseits aber auch elementaren schul-, unterrichts- und professions-theoretischen Fragen nachgegangen. Die inhaltliche Klammer für die am ZeBUSS stattfindende Unterrichts- und Schulforschung bildet auf der einen Seite die Perspektive einer subjekttheoretisch orientierten Bildungsforschung, auf der anderen Seite die gesellschaftswissenschaftliche Perspektive einer Erziehungs- und Sozialisationsforschung. Grundlegend verfolgt das ZeBUSS die Idee einer empirischen Erforschung schulischer und außerschulischer pädagogischer Praxis in ihrer gesellschaftlichen Kontextuiertheit.

Evaluation des ZeBUSS in 2022

Das ZeBUSS wurde während des Berichtszeitraumes erfolgreich evaluiert. Auf Vorschlag des Vizepräsidenten für Forschung begutachtete eine mit internen Wissenschaftler*innen und einem externen Mitglied besetzte Kommission die Arbeit der ersten Förderphase (2016-2021).

Gewürdigt wurde in dem Bericht, dass es gelungen ist ein Forschungszentrum zu etablieren, das in einer Reihe von für die EUF wesentlichen Bereichen sehr gute Bedingungen für Forschung schafft. Insgesamt waren die bisher erbrachten Leistungen des ZeBUSS nach Auffassung der Kommission beeindruckend. Hervorgehoben wurden hierbei die beiden in 2021 erfolgreich eingeworbenen Nachwuchsforschungsgruppen, die als ein herausragender Indikator für den Erfolg der Maßnahme gewertet wurden, profilgebende Forschungszentren zur Förderung der Forschung an der EUF zu etablieren. Daneben wurden aber auch die Anzahl der über das ZeBUSS eingereichten Anträge und die steigende Zahl der Antragsberatungen als ein deutlicher Hinweis angesehen, dass einerseits die Unterstützungsangebote angenommen werden, aber auch, dass mit der Etablierung des ZeBUSS eine Weiterentwicklung der Forschungskultur an der EUF stattgefunden hat.

Forschungsbezogene Aktivitäten in 2022

Forschungsförderung

Am ZeBUSS werden Forschungsaktivitäten unterstützt und umgesetzt. Ein Schwerpunkt der Tätigkeiten liegt im Bereich der Antragsberatung und der Administration von Antragsverfahren. Diese Beratung und Begleitung erfolgt individuell mit Blick auf das einzelne Projekt und der entsprechenden Passung zum Förderprogramm. In 2022 wurden 19 Antragstellungen administrativ begleitet und unterstützt. Mehr als ein Viertel dieser Anträge wurde positiv begutachtet und gefördert.

Drittmittelanträge

Jeweils 32 % (n=6) der im Berichtszeitraum eingereichten Anträge bewarben sich auf Bundes-(BMBF) und EU-Mittel (Interreg, Erasmus +). Vier Anträge wurden bei Stiftungen eingereicht (21 %) und jeweils ein Antrag (5 %) ging an die DFG, den DAAD und an das Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein (s. Abbildung 10).

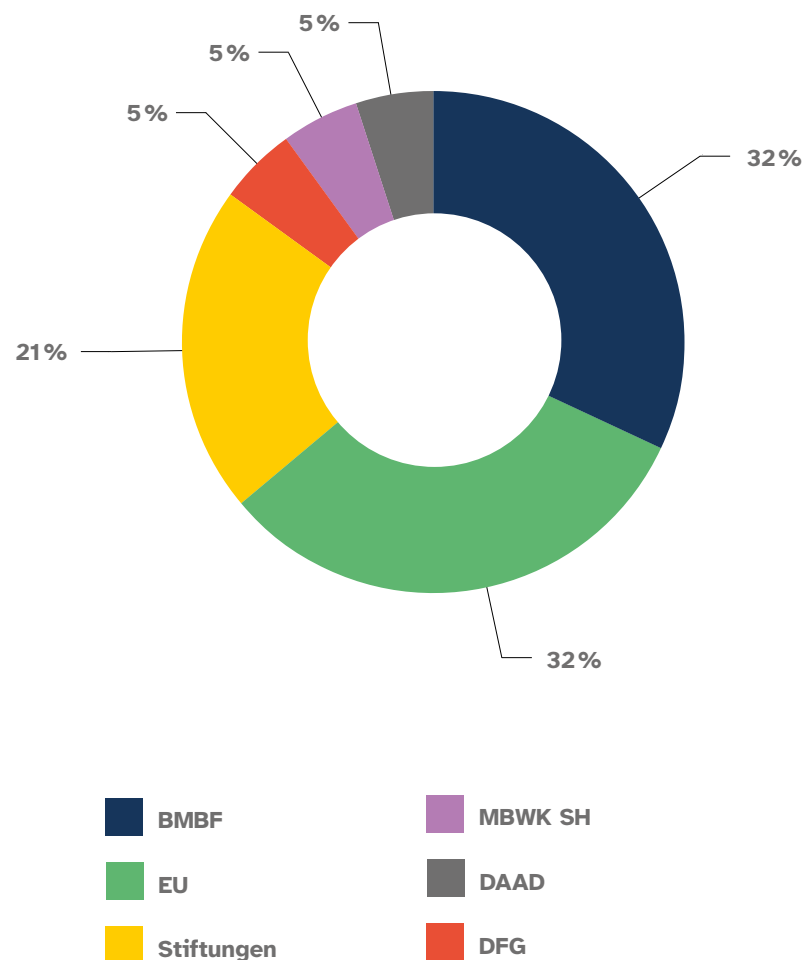


Abbildung 10:
gestellte Drittmittelanträge nach avisierten
Drittmittelgebern in 2022

Projekte

In 2022 waren am ZeBUSS 16 Projekte angesiedelt (s. Tabelle 1). Zwölf der Projekte waren drittmittelgefördert. Hierunter befanden sich zwei Nachwuchsforschungsgruppen (NWG), die vom BMBF gefördert, sowie weitere sechs Projekte, die ebenfalls durch Bundesmittel finanziert wurden. Zwei Projekte erhielten Mittel vom Land Schleswig-Holstein und jeweils eins wurde stiftungsgefördert bzw. finanziert vom DAAD. Vier Projekte erhielten eine hausinterne Anschubförderung.

Sieben der Projekte waren dem Institut für Sonderpädagogik zuzuordnen, vier dem Institut für Erziehungswissenschaften und zwei Projekte dem Institut für Sprache, Literatur und Medien. Zwei Projekte wurden jeweils gemeinsam aus zwei Instituten geleitet (Germanistik / Romanistik und Erziehungswissenschaften / Sonderpädagogik) und ein Projekt war dem Institut für Sportwissenschaft zuzuordnen. Ein Projekt konnte im Berichtszeitraum abgeschlossen werden. Die vier hausintern geförderten Projekte erhielten eine Anschubförderung und werden z.T. durch weitere hausinterne Fördermittel bis auf Weiteres fortgeführt.

Die Summen der extern eingeworbenen Fördermittel der am ZeBUSS angesiedelten Projekte lagen zwischen 179.290 € und 1.935.914 € (inkl. Projektpauschalen).

Tabelle 1: Am ZeBUSS angesiedelte Projekte in 2022

Akronym	Förderer	Laufzeit	Projektleitung	Institut
Gender 3.0 (NWG)	BMBF	2021-2026	Prof. Dr. Tamás Fütty	Erziehungswissenschaften
RP SKM (NWG)	BMBF	2021-2026	Prof. Dr. Simone Pülschen	Sonderpädagogik
GeLebT	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung	2021-2024	Prof. Dr. Tamás Fütty	Erziehungswissenschaften
ViContact	BMBF	2021-2024	Prof. Dr. Simone Pülschen	Sonderpädagogik
AIES	BMBF	2021-2025	Prof. Dr. Iulia-Karin Patrut / Prof. Dr. Marco Bosshard	Germanistik / Romanistik
AIEduLab	Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur SH	2022-2025	Prof. Dr. Christian Filk	Erziehungswissenschaften
DigIn	BMBF	2020-2022	Prof. Dr. Christian Filk	Erziehungswissenschaften
DaF-L	BMBF	2021-2024	Prof. Dr. Kirsten Diehl	Sonderpädagogik
ILEA Basis-T	BMBF	2021-2024	Prof. Dr. Steffen Siegemund-Johannsen	Sonderpädagogik
STUDYasU	Stiftung Innovation in der Hochschullehre	2021- 2024	Prof. Dr. Christian Filk / Prof. Dr. Solveig Chilla	Erziehungswissenschaften / Sonderpädagogik
SPRABIK	Ministerium für Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration und Gleichstellung SH	2021-2025	Prof. Dr. Solveig Chilla	Sonderpädagogik
SEN-T3	DAAD	2022-2023	Prof. Dr. Marie-Christine Vierbuchen	Sonderpädagogik
WoLeG	ZeBUSS Open Call	seit 2020	Prof. Dr. Jürgen Budde	Erziehungswissenschaften
CoBIS	Abt. Schulpädagogik	seit 2020	Dr. Georg Rißler	Erziehungswissenschaften
ReLais	ZeBUSS Open Call	seit 2021	Prof. Dr. Solveig Chilla	Sonderpädagogik
Be Ve juMan	ZeBUSS Open Call	2022	Prof. Dr. Lina Rahlf	Sportwissenschaft

NWG = Nachwuchsforschungsgruppe

Nachwuchsförderung, Veranstaltungen und Vernetzung

Im März 2022 fand die **4. ZeBUSS Winter School** statt. Insgesamt hatten sich 50 Teilnehmer*innen registriert, welche hauptsächlich der Gruppe der Nachwuchswissenschaftler*innen zuzuordnen waren. Der Schwerpunkt der Angebote lag zum einen im wissenschaftlichen Arbeiten und zum anderen in der Schulung von Methodologien und Methoden. Insgesamt wurden sieben verschiedene Workshops angeboten, aus denen jeweils zwei Angebote zum wissenschaftlichen Arbeiten und ein Angebot aus den Methodenworkshops gewählt werden konnte. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch einen Vortrag zur Forschungsethik. Im Rahmen der 4. ZeBUSS Winter School wurde die **Forschungsakademie Bildung (FAB)** feierlich eröffnet.

Die FAB unterstützt das strategische Ziel der EUF, Wissenschaftler*innen in Qualifizierungsphasen nachhaltig zu fördern und weiter zu qualifizieren. Hier werden neu zu etablierende als auch bereits vorhandene Angebote des ZeBUSS unter einem Dach gebündelt. Zielgruppe des Angebots sind Promovierende und Postdocs der am ZeBUSS angesiedelten Projekte. Die Angebote stehen darüber hinaus Stipendiat*innen und anderen Mitgliedern des ZeBUSS in Qualifizierungsphasen offen. Zu den Angeboten gehören z.B. die seit dem Frühjahrssemester 2022 in zweiwöchigem Abstand stattfindende Schreib- und Interpretationswerkstatt, die von Doktorand*innen am ZeBUSS selbstorganisiert ist sowie die Vortragsreihe „Das didaktische Dreieck - revisited“ und das Qualifikant*innen-Kolloquium (beides Start im Herbstsemester 22/23).

Des Weiteren unterstützte das ZeBUSS in 2022 die Organisation zweier Arbeitstagungen sowie der 7. internationalen erziehungswissenschaftlichen Ethnographie-Konferenz und der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) aus den Sektionen Erwachsenenbildung und der Kommission Qualitative Bildungs- und Biografie-forschung. Zudem veranstaltete das ZeBUSS in Zusammenarbeit mit dem ICES und dem Forschungsreferat das Welcome Forum Forschung, den 5. Tag der Forschungsförderung sowie je eine digitale Info-Veranstaltung für promotionsinteressierte Masterstudierende, für Promovierende und eine Infoveranstaltung für die Aufnahme geflüchteter Wissenschaftler*innen.

Ausgewähltes Projekt am ZeBUSS



Artificial Intelligence enhanced Education Lab (AIEduLab)

Die Zielsetzung des Konzeptions- und Umsetzungsprojekts ‚Artificial Intelligence enhanced Education Lab‘ – Anforderungsdesign und Umsetzungsstrategie barriere-sensibler Lehrkräftebildung mittels Künstlicher Intelligenz am Beispiel Medienbildung“ (AIEduLab) besteht darin, KI-Bildung über einen niederschweligen, partizipatorischen, spielerischen und emanzipatorischen Ansatz der Kompetenzvermittlung in den grundständigen Modulen der Medienbildung für alle Lehramtsstudiengänge an der Europa-Universität Flensburg (EUF) zu verankern und darüber hinaus KI-Bildung für alle an der EUF Lernenden und Lehrenden zu öffnen.

AIEduLab vereint folgende Komponenten:

1. Stärkung der Medien-, Digital- und Datenkompetenzen von Lehramtsstudierenden in grundständigen Modulen der Medienbildung;
2. Einrichtung eines hochschulweit zugänglichen „Artificial Intelligence enhanced Education Labs“ zur innovativen, emanzipatorischen Forschung und Lehre;
3. Sensibilisierung und Qualifizierung von (angehenden) pädagogischen und akademischen Fachkräften in digitalen und KI-unterstützten Lehr-, Methoden- und Gestaltungskompetenzen in Kooperation mit weiteren EUF-Einrichtungen. Alle AIEduLab-Maßnahmen sind dem primären Ziel verpflichtet, Selbst-, Methoden- respektive Reflexionskompetenzen von Studierenden und Dozierenden beim individuellen bzw. kooperativen Lernen zu fördern (Digital Empowerment).

Institutionen der EUF:

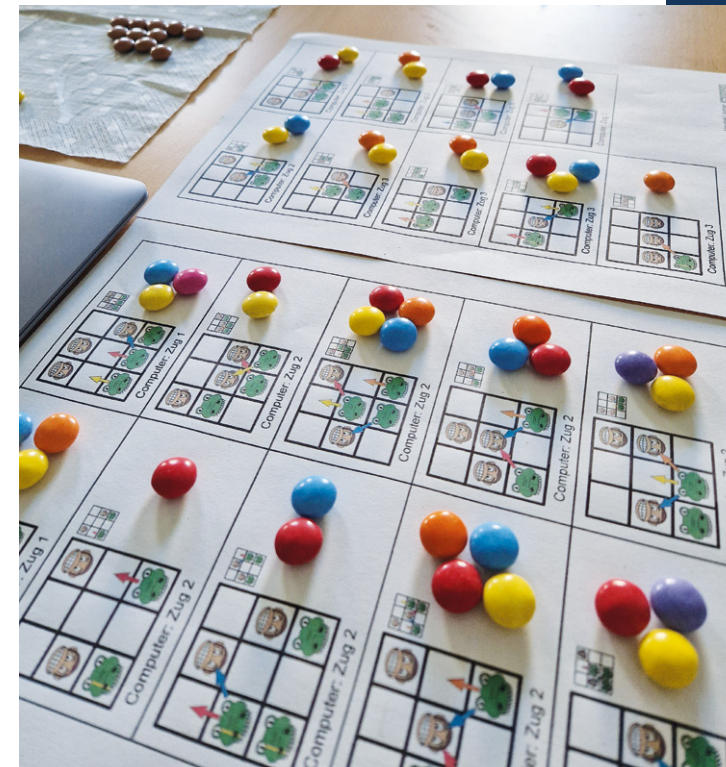
- Seminar für Medienbildung, Prof. Dr. Christian Filk
- ZeBUSS

Laufzeit: 08/2022 - 01/2025

Gefördert durch: Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur Schleswig-Holstein

Fördersumme EUF: 750.000 €

(598.000 € aus Zielvereinbarungsmitteln und 152.000 € aus Hochschulpakt-Mitteln der EUF)



Didaktische Aufbereitung der Funktionsweise von Algorithmen für die Primarstufe

uni-flensburg.de/medienbildung/projekte/aiedulab

uni-flensburg.de/forschung/forschungsprojekte/insightresearch/erstes-kompaktseminar-des-projekts-aiedulab

Interdisciplinary Centre for European Studies (ICES)

uni-flensburg.
de/ices

ICES, das interdisziplinäre Europaforschungszentrum der Europa-Universität Flensburg (EUF), erweitert und vertieft seit seiner Gründung im März 2018 die europawissenschaftliche Ausrichtung der EUF. Am ICES sind nicht disziplinäre Zugehörigkeiten, sondern die Forschung zu europabezogenen Themen das verbindende Element.

Unter Europaforschung verstehen wir die multi- und interdisziplinäre Betrachtung historischer und aktueller Herausforderungen, die Europa betreffen. ICES ist ein Ort für Forschung mit unterschiedlichen Verständnissen von Europa. Es zeichnet sich durch große inter- und multidisziplinäre Offenheit aus und bietet ein Forum für einen reflexiven Umgang mit diesen unterschiedlichen und facettenreichen Perspektiven.

Dadurch ist ICES auf besondere Weise in der Lage, Innovationskraft und Synergien der Zusammenarbeit von ICES Mitgliedern zu fördern und damit aktuellen, konzeptionellen und forschungspraktischen Herausforderungen bestmöglich zu begegnen.

Im Zentrum von ICES stehen die 115 Mitglieder. Mit ihrem Engagement und der Unterstützung der wissenschaftlichen Koordinator*innen (Dr. Maria Schwab und Dr. Samantha Litty), ebenso wie des administrativen Personals (Sarah Gueye) waren in den letzten Jahren viele Forschungserfolge zu verzeichnen. Das ICES Direktorium verantwortet die strategische Ausrichtung und Zielsetzung des Forschungszentrums. Es wird von den ICES Mitgliedern für 2 Jahre gewählt. Aus den Reihen der Direktoriumsmitglieder wird die geschäftsführende Direktorin gewählt.

Das ICES Direktorium seit November 2022

- Prof. Dr. Monika Eig Müller (geschäftsführende Direktorin)
- Prof. Dr. Ulrich Glassmann
- Prof. Dr. Claudius Gräbner-Radkowitzsch
- Dr. Tobias Nanz
- Prof. Dr. Uwe Puetter
- Prof. Dr. Christiane Reinecke

Seit November 2018 hat ICES einen wissenschaftlichen Beirat, der ICES auch 2022 beratend zur Seite stand. Er besteht aus folgenden Mitgliedern:

1. Prof. Dr. Marius Busemeyer, Universität Konstanz, Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft,
2. Prof. Dr. Lorenz Engell, Bauhaus-Universität Weimar, Internationales Kolleg für Kulturtechnikforschung und Medienphilosophie (IKKM) und
3. Prof. Dr. Peter Starke, Syddansk Universitet, Fachbereich Politikwissenschaft und Public Management.

Ziele und Aufgabenbereiche

Um die Außendarstellung als profilierter Ort exzellenter Europaforschung in Einklang mit einer bestmöglichen Innenwirkung für alle Europaforschenden an der EUF zu bringen, engagiert sich ICES in den drei Bereichen

1. **Forschungsförderung:** ICES begleitet die Mitglieder von der Projektidee bis hin zum fertigen Förderantrag und unterstützt sie in der Projektadministration.
2. **Vernetzung:** ICES fördert die Vernetzung von Forschenden und Projekten außerhalb und innerhalb der EUF über Instituts- und Disziplinengrenzen hinweg. Zugleich ist ICES zentraler Ansprechpartner rund um die Europaforschung für Vertreter*innen aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft.
3. **Nachwuchsförderung:** Mit der ICES Research School schafft ICES ein Forum für Vernetzung von Wissenschaftler*innen in der frühen Karrierephase im Bereich der Europaforschung und bietet passende Qualifizierungs- und Beratungsangebote.

Als zentrale Serviceeinrichtung der EUF fördert ICES Europaforschung aus allen Disziplinen und stärkt Interdisziplinarität. Ziel ist es, auf der einen Seite bestmöglich Qualifizierung und Vernetzung innerhalb der eigenen Disziplin zu befördern und gleichzeitig die Kompetenzen im Bereich der interdisziplinären Zusammenarbeit zu stärken.

Ein wichtiger Service im Bereich der Forschungsförderung ist die Drittmittelberatung. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 24 Antragsteller*innen beraten und unterstützt. Insbesondere EU-Forschungsprojekte werden zunehmend beantragt.

Allein in 2022 wurden bspw. 4 ERC Anträge und ein MSCA Doctoral Network Antrag jeweils in koordinierender Funktion, ebenso wie ein Interreg und ein Societal Challenges Verbundantrag in Partnerfunktion gestellt. Die Erfolgsquote der bereits begutachteten Anträge (19 von 24 Anträgen) lag 2022 trotz der meist sehr kompetitiven Ausschreibungen bei 47%.

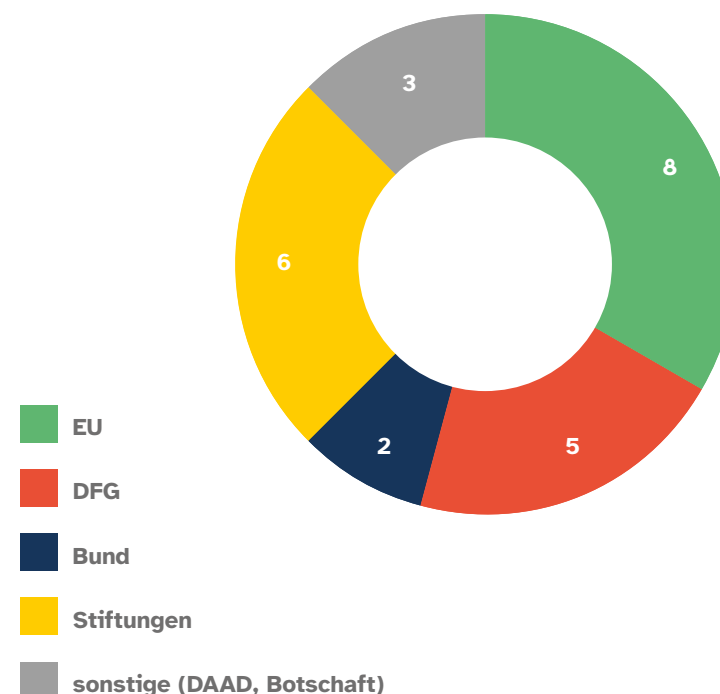


Abbildung 11:
Anzahl an Antragsberatungen nach Drittmittelgeber im Jahr 2022

Angesiedelte Projekte und Fachzeitschrift

ICES unterstützt die angesiedelten Projekte bei der Administration und Bewirtschaftung eingeworbener Mittel, hilft bei der Prüfung der Bestimmungen von Fördermittelgebern und EUF-Richtlinien und steht den Mitarbeiter*innen bei der Organisation von Projekttreffen, Workshops, Gastwissenschaftleraufenthalten und Fachtagungen unterstützend zur Seite. Projektmitarbeiter*innen können Büroarbeitsplätze und -ausstattung in RIGA 6, dem Modulbau, der ICES zur Verfügung steht, nutzen.

Im Dezember 2022 waren 11 bewilligte Projekte angebunden, davon starteten fünf im Berichtszeitraum. Vier weitere Projekte wurden bewilligt, begannen aber erst 2023. Insgesamt wurden bis Ende 2022 ca. 6,3 Mio. Euro an Drittmitteln bewilligt. Die Projekte sind weitestgehend der Grundlagenforschung zuzuordnen. In ihnen spiegelt sich der Anspruch wider, ein multi- und interdisziplinäres Forschungszentrum zu sein. Gerade größere Verbundprojekte sind häufig interdisziplinär angelegt. So bindet bspw. das Wasatia Graduiertenkolleg zwölf EUF-Professor*innen aus verschiedenen Disziplinen ein.

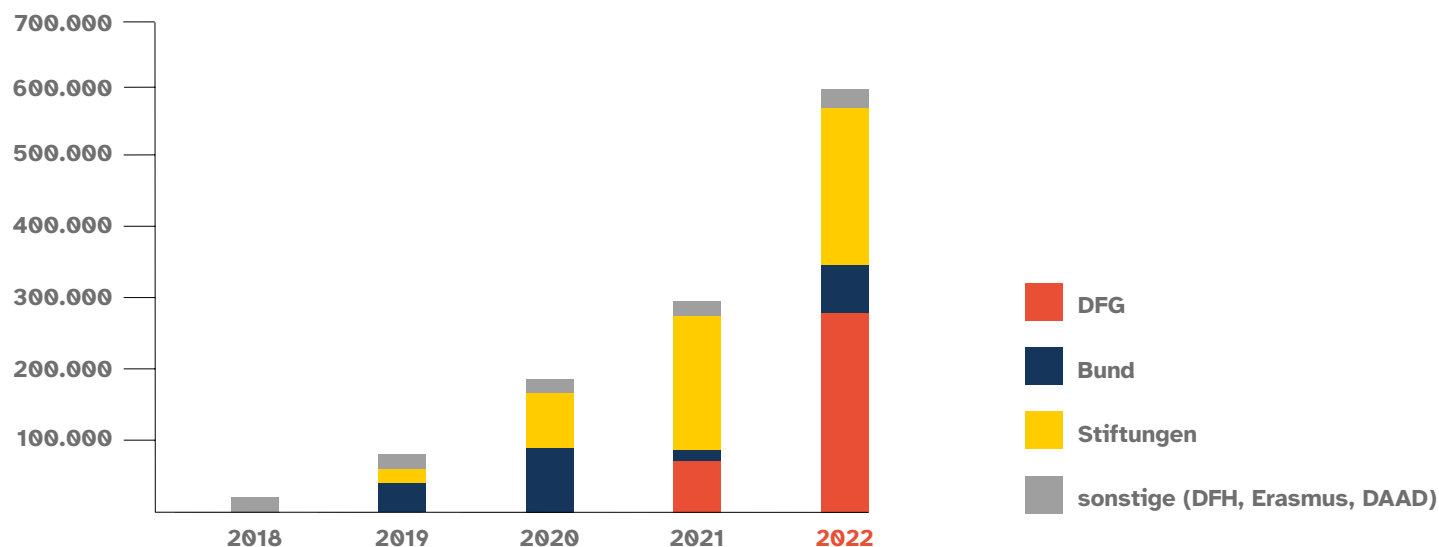


Abbildung 12:
Eingeworbene Drittmittel pro Jahr in Euro nach Drittmittelgeber
(Jahresdurchschnittswerte der bewilligten Fördersummen nach Projektlaufzeit)

Tabelle 2: Forschungsprojekte, die 2022 am ICES angesiedelt sind (Reihenfolge beruht auf jeweiligem Projektstart)

Titel	Förderer	Projekttyp	Laufzeit	EU-Verantwortliche*r	Institut / Abteilung / Seminar
1. ValCon: Value conflicts in a differentiated Europe	Volkswagen Stiftung	Verbundforschung	09/2020 - 08/2023	Prof. Dr. Monika Eigmüller	Soziologie
2. EuKiD: Europabezogene Kompetenzen im Deutschunterricht	Erasmus+, Jean Monnet	Verbundforschung / Lehre	09/2020 - 08/2023	Dr. Ivo Theele	Literatur- und Medienwissenschaft
3. European Wasatia Graduate School	BMBF	Graduiertenkolleg	11/2020 - 10/2023	Prof. Dr. Ralf K. Wüstenberg	Evangelische Theologie
4. ACCESS+: Zugang zu sozialen Rechten	DFG-ANR	Verbundforschung	08/2021 - 07/2024	Prof. Dr. Monika Eigmüller	Soziologie
5. Lockdown of the public sphere	Volkswagen Stiftung	Verbundforschung	09/2021 - 03/2023	Prof. Dr. Monika Eigmüller	Soziologie
6. Paradoxien der EU-Personenfreizügigkeit	DFG	Verbundforschung	10/2021 - 09/2024	Prof. Dr. Christof Roos	Politikwissenschaft
7. Philipp-Schwartz Fellowship	Humboldt Stiftung	Fellowship	08/2022 - 01/2024	Prof. Dr. Hedwig Wagner	Literatur- und Medienwissenschaft
8. REGROUP	Horizon Europe	Verbund	09/2022 - 08/2025	Prof. Dr. Monika Eigmüller	Soziologie
9. TICS – Urban Platform Economies	DFG	Verbundforschung	10/2022 - 09/2025	Prof. Dr. Sybille Bauriedl	Geographie
10. Joyce Lecture Series	Irish Embassy	Tagung	11/2022 - 02/2023	Prof. Dr. Michelle Witen	Anglistik und Amerikanistik
11. Sensing „race“, whiteness and the nation	Volkswagen Stiftung	Verbundforschung	12/2022 - 05/2024	Dr. Christine Barwick-Gross	Soziologie

Journal “Culture, Practice and Europeanization”

Culture, Practice & Europeanization (CPE) (ISSN 2566-7742) ist eine von Expert*innen begutachtete Fachzeitschrift für die Veröffentlichung von Artikeln, die sich vorwiegend mit der Erforschung der Vielzahl sozialer Prozesse, Interaktionen und Politiken im Zusammenhang mit der Europäisierung befasst. Seit 2022 erscheint CPE im NOMOS-Verlag als Printversion und auch digital. Um sicherzustellen, dass alle Artikel weiterhin im Open Access Format verfügbar sind, trägt ICES gemeinsam mit dem Europaausschuss der EUF die Kosten für zunächst drei Jahre.

Veranstaltungen, Nachwuchsförderung und Vernetzung**Wissenschaftliche Veranstaltungen**

Seit 2018 organisiert ICES eine regelmäßig stattfindende Veranstaltungsreihe, das ICES Research Colloquium. Es bietet allen ICES-Mitgliedern und interessierten Gästen die Gelegenheit Forschungsprojekte vorzustellen. ICES unterstützt auch die Mitglieder und die angesiedelten Projekte bei der Organisation eigener wissenschaftlicher Veranstaltungen. Im Jahr 2022 haben bspw. zwei internationale Tagungen in Kooperation mit ICES stattgefunden. Dazu zählt die DFG-finanzierte Tagung „Levinas and the Real: Politics, Community, Religion“, die von Dr. Pascal Delhom (EUF, Philosophisches Seminar) mit Prof. Dr. Annabell Herzog (University of Haifa) organisiert wurde. Zusammen mit dem European Centre for Minority Issues (ECMI) wurde eine Konferenz zum Thema „Multi-platform and Connecting Communities: Contemporary Challenges for Minority Language Media“ unter Federführung von Craig Willis (EUF, Soziologie und ECMI) organisiert.

ICES Research School

Im Januar 2019 wurde die ICES Research School gegründet. Im Jahr 2022 waren 16 Doktorand*innen und 7 Post-Docs angebunden aus insgesamt 9 verschiedenen Fachbereichen. Mit der Research School schafft ICES eine wichtige Plattform zur Vernetzung im Bereich der Europaforschung und ergänzt das überfachliche Angebot im Rahmen des vom ZWW organisierten **Qualification Program for early stage Researchers (QP)** mit fachspezifischen Angeboten. Seit dem Frühjahrs-Semester 2022 gibt es bspw. regelmäßige Sitzungen für die **Research School (Research Atelier)**. Hier können die Promovierenden und Post-Docs „work-in-progress“ vorstellen und peer-to-peer diskutieren. Für die Mitglieder der Research School und andere EUF-Wissenschaftler*innen in einer frühen Karrierephase veröffentlicht ICES seit 2019 regelmäßig einen Call for Field Research Proposals. Im Rahmen des Calls werden Feldforschungs- und Archivaufenthalte finanziert. Seit 2022 wird er um die Möglichkeit, an Methodenschulungen teilzunehmen, ergänzt. Im Jahr 2022 wurde die ICES Research School erweitert um die aktuell elf Mitglieder der **European Wasatia Graduate School for Peace and Conflict Resolution**. Die Graduiertenschule will einen Prozess der Versöhnung über Grenzen hinweg anstoßen und wird von der Idee des interkulturellen und interreligiösen Austauschs getragen. Ihr Ziel ist es, kompetente Multiplikator*innen aus Israel, Palästina und anderen Ländern der Welt auszubilden. Im Rahmen der Wasatia Graduiertenschule findet jedes Semester ein themenspezifisches Qualifizierungsprogramm statt, das auch von anderen Mitgliedern der Research School in Anspruch genommen wird.



Ausgewählte Projekte am ICES

Urban Platform Economies: Transformations of labour and intersectional Inequalities in Care Services (TICS)

Das Aufkommen von digitalen Plattformen verändert das Alltagsleben der Menschen in Städten und modifiziert bestehende Ungleichheitsmuster. Plattformen wie Helpling, Care.com oder Lieferando reorganisieren Arbeitsverhältnisse, Dienstleistungsformen und Konsummuster und damit die sozialräumlichen Strukturen in urbanen Räumen. Während sich die Forschung zur Plattformökonomie bisher primär auf Crowdwork (z.B. Amazon MTurk), Fahrdienste (z.B. Uber) und Kurzzeitwohnen (z.B. Airbnb) konzentrierte, untersucht das vorliegende Projekt die Transformation von Sorgedienstleistungen. Untersuchungsgegenstand sind sowohl die Geschäftsmodelle von Plattformunternehmen als Marktplatz und Logistikanbieter als auch die Arbeitsverhältnisse der Dienstleister*innen.

Als plattformisierte Sorgedienstleistungen betrachtet das Forschungsprojekt das Putzen von Privathaushalten, die häusliche Betreuung von Kindern und älteren Menschen sowie Essenslieferungen. Mit Bezug auf Theorieansätze feministischer digitaler Geographien werden die Auswirkungen von Care-Plattformen auf die räumliche und soziale (Re-)Organisation von Stadtgesellschaften analysiert entlang der Forschungsfragen:

- Wen adressieren Plattformdienstleistungen und wie strukturieren diese den städtischen Raum?
- Wie wird plattformvermittelte Care-Arbeit geleistet und von den Beschäftigten erlebt?
- Auf welche Weise (re)produziert und verändert die Plattformisierung von Sorgedienstleistungen intersektionale Ungleichheiten?

Die empirischen Studien werden in den Großstädten Hamburg, Wien und Zürich durchgeführt, die einen Vergleich lokaler Ausprägungen und staatlicher Regulationen ermöglichen.

Institutionen der EUF:

- Abteilung Geographie, Prof. Dr. Sybille Bauriedl
- ICES

Projektpartner*innen

- Universität Zürich
- Universität Graz

Laufzeit: 01.10.2022 – 30.09.2025

Gefördert durch: DFG weave,
in Kooperation mit FWF (Österreich) und SNF (Schweiz)

Fördersumme EUF: 376.595 €

[uni-flensburg.de/geographie/
integrative-geographie/forschung/tics](https://uni-flensburg.de/geographie/integrative-geographie/forschung/tics)

DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft



Team des Projekts
TICS während eines
Workshops in Zürich

Krieg als spirituelle Mission: Russlands Einmarsch in die Ukraine in der online Kommunikation der russisch-orthodoxen Kirche

Das ICES hat 2022 im Rahmen der Philipp Schwartz-Initiative, die Fellowships für gefährdete Forschende unterstützt, eine Förderung für die Aufnahme einer ukrainischen Wissenschaftlerin erhalten. Der EUF wurden zudem Mittel für den Aufbau von universitätsweiten Strukturen zur Verfügung gestellt, die die Aufnahme von geflüchteten Forschenden stärken. In ihrem Projekt „Krieg als spirituelle Mission“ untersucht Nadia Zasanska den digitalen religiösen Diskurs über den Einmarsch Russlands in die Ukraine im Jahr 2022 aus der Perspektive der Medien- und der digital-kommunikativen Religionswissenschaft. Um verschiedene religiöse Stimmen und Ansichten zu untersuchen, wird der Fokus im Projekt gelegt auf:

1. die verschiedenen digitalen Räume, die zur Legitimierung der russischen Aggression gegen die Ukraine genutzt werden (z. B. offizielle Medien der russisch-orthodoxen Kirche, soziale Medien, Vlogging und Blogging);
2. die diskursiven Strategien der russisch-orthodoxen Kirche während des Krieges;
3. religiöse Akteure in sozialen Medien (offizielle und nicht-offizielle Stellen); und
4. den Diskurs orthodoxer Dissident*innen in Russland und der Ukraine.

Gemeinsam mit Wissenschaftler*innen von ICES und dem European Centre for Minority Issues (ECMI) organisierte sie für das Frühjahrssemester 2023 an der EUF die Vortragsreihe: „Russia’s war, Ukraine’s resistance: historical, cultural, religious and media aspects“. Sie arbeitete an der Konzeption eines Expertenworkshops am ECMI über den Krieg in der Ukraine und seine Auswirkungen auf ethnisch-religiöse Minderheiten in der Region mit. Und sie ist Mitorganisatorin des Workshops „Digital wars: media and technologies during the war in Ukraine“ an der EUF im Oktober 2023.

Alle Vorträge finden Sie hier: uni-flensburg.de/?id=53274



Alexander von Humboldt
Stiftung/Foundation



Plakat zu einer im Projekt „Krieg als spirituelle Mission“ organisierten Vortragsreihe

Institution der EUF:

- ICES, verantwortlich: Prof. Dr. Hedwig Wagner, Fellow: Dr. Nadia Zasanska

Projektpartner:

- European Centre for Minority Issues (ECMI)

Laufzeit: 01.08.2022 - 31.01.2024

Gefördert durch:

- Alexander von Humboldt-Stiftung,
- Philipp Schwartz-Initiative

Fördersumme EUF: 97.952,00 €

uni-flensburg.de/ices/forschung/projekte/philipp-schwartz-initiative-fellowship



Forschungsprojekte

*Forschungsreise in Rumänien
im Rahmen des Projekts
»Paradoxien der EU-Personenfreizügigkeit«
unter der Leitung von Prof. Dr. Christof Roos*

Seit 2018 verfügt die Europa-Universität Flensburg über eine ausdifferenzierte **Forschungsdatenbank**, in der sämtliche Forschungsprojekte eingepflegt und dokumentiert werden können. Die Forschungsdatenbank ist unter uni-flensburg.de/forschung/forschungsprojekte zugänglich.

Für das angestrebte Ziel der DFG-Mitgliedschaft sind DFG-geförderte Vorhaben von besonderer Relevanz. In 2022 wurden an der EUF insgesamt sechs von der **DFG geförderte Vorhaben** (drei Forschungsprojekte und drei Konferenzen) durchgeführt.

Titel	Projektleitung	Laufzeit	Projekt-Website
Levinas and the Real (Conference)	Dr. Pascal Delhom	07.2021–01.2022	uni-flensburg.de/?id=50018
Zugang zu sozialen Rechten in Deutschland und Frankreich (kofinanziert durch ANR)	Prof. Dr. Monika Eig Müller	08.2021–07.2024	uni-flensburg.de/?id=29397
Paradoxien der EU-Personenfreizügigkeit	Prof. Dr. Christof Roos	10.2021–09.2024	uni-flensburg.de/?id=30768
Whats's New? (Conference)	Prof. Dr. Jürgen Budde	06.2022	ethnography-conference.eu/
Objects of Understanding (Conference)	Prof. Dr. Peter Heering	07.2022	idw-online.de/de/news798894
Urban Platform Economies (kofinanziert durch FWF und SNF)	Prof. Dr. Sybille Bauriedl	10.2022–09.2025	uni-flensburg.de/?id=51882

Neben den im Berichtsjahr durchgeführten DFG-Projekten sind an der EUF zahlreiche **weitere Forschungsprojekte** unterschiedlicher Förderinstitutionen angesiedelt.

Im Berichtsjahr 2022 starteten zusätzlich zu dem DFG-Projekt von Sybille Bauriedl drei weitere Forschungsprojekte, die mit einer Summe von mehr als 200.000 € gefördert wurden.

Titel	Projektleitung	Förderer	Laufzeit	Projekt-Website
openENTRANCE	Prof. Dr. Pao-Yu Oei	Horizon 2020	02.2022 – 04.2023 (Start 05.2019 an anderer Hochschule)	openentrance.eu/
AIEduLab	Prof. Dr. Christian Filk	Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur Schleswig-Holstein	08.2022 – 01.2025	uni-flensburg.de/?id=51843
Modernes Nordfriesisch	Prof. Dr. Nils Langer	Prof. Dr. h.c. mult. Frederik Paulsen	09.2022 – 08.2025	uni-flensburg.de/?id=13947

Im Folgenden möchten wir exemplarisch ein Projekt inhaltlich näher vorstellen:

openENTRANCE – open ENergy TRansition ANalyses for a low-Carbon Economy

Das vierjährige Projekt openENTRANCE untersucht mit Förderung aus dem EU-Horizon-2020-Programm, wie die EU bis 2050 das Ziel der Treibhausgasneutralität erreichen kann. Dafür entwickelt openENTRANCE eine Open-Source-Modellierungsplattform, die genutzt werden kann für:

- wissenschaftliche Berechnungen und Bewertungen für verschiedene Pfade, die ein CO₂-armes Europa ermöglichen,
- Verknüpfung von makroökonomischen und Energiesystemmodellen sowie Bereitstellung von wirtschaftlichen (z. B. BIP, Beschäftigung) und verhaltensbezogenen Daten (z. B. Energieverbrauchsgewohnheiten) zur Verwendung in Modellen sowie
- Unterstützung der Interessengruppen bei der Bestimmung der makroökonomischen Folgen der Energiewende und der Ermittlung der besten Pfade für den Übergang zu einer CO₂-armen Wirtschaft.



Prof. Dr. Pao-Yu Oei beim Klimadialog 2022 in Berlin

Die Plattform steht allen zur Verfügung und richtet sich vor allem an Forscher*innen und Modellierer*innen. Sie bietet Daten zu menschlichem Verhalten, die in Modellen verwendet werden können. Offene Daten aus Verhaltensexperimenten und Feldversuchen zu Reaktionen auf flexible Stromtarife stehen für die Verwendung in den Modellen zur Verfügung. Zudem können Dritte eigene Daten hochladen und Modellierungen durchführen.

Die Forschungsfragen werden mit politischen Entscheidungsträger*innen und Forscher*innen formuliert. Neue Szenarien für eine CO₂-arme Zukunft werden verwendet, um die verschiedenen Dimensionen der Energiewende zu analysieren. Zu den Dimensionen gehören unter anderem die makroökonomischen Folgen der Energiewende, die Reaktion auf die Nachfrage, das Verhalten von Gemeinden, die Sektorkopplung, Integration Erneuerbarer Energien und der daraus resultierende Bedarf an Flexibilität und Speicherung.

Institution der EUF:

- Abteilung Energie- und Umweltmanagement – Industrial Countries, Prof. Dr. Pao-Yu Oei

Projektpartner*innen:

- SINTEF Energi AS (Projektkoordination)
- Norwegian University of Science and Technology
- International Institute for Applied Systems Analysis
- Technische Universität Wien
- EI – Energieinstitut an der Johannes Kepler Universität Linz
- Universidad Pontificia Comillas
- Nederlandse organisatie voor Toegepast Natuurwetenschappelijk Onderzoek
- Kadir Has Universitesi
- Technical University of Denmark
- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e.V.
- Fraunhofer – Fraunhofer Institute for Energy Economics and Energy System Technology IEE
- Electricité de France SA
- Technische Universität Berlin

Laufzeit: 01.05.2019 – 01.04.2023

(Projektwechsel an die EUF zum 01.02.2022)



Gefördert durch:

Rahmenprogramm für Forschung und Innovation der Europäischen Union „Horizon 2020“, Fördernummer 835896

Fördersumme EUF: 242.345,00 €

openentrance.eu/



Forschungspreise

Vergabe der EUF-Forschungspreise
v.l.n.r.: Karin Prien, Wissenschaftsministerin SH,
Prof. Dr. Iulia-Karin Patrut, Vizepräsidentin für
Forschung und Wissenstransfer, Dr. Vincent
Gengnagel, Preisträger herausragende Forschungs-
arbeit, Karl Christoph Reinmuth, Preisträger
herausragende Dissertation,
Prof. Dr. Anne Reichold, Professorin für Philosophie

Der Forschungspreis der Europa-Universität Flensburg wird einmal jährlich für an der EUF entstandene herausragende, kreative und innovative wissenschaftliche Leistungen vergeben. Seit der Ausschreibung 2020 wurde der Preis fokussiert auf Wissenschaftler*innen in Qualifizierungsphasen und ausdifferenziert in die beiden Kategorien „Preis für eine herausragende Dissertation“ und „Preis für ein herausragendes Forschungsprojekt“. Wir freuen uns, hier die Forschungsarbeiten der Preisträger vorstellen zu können (siehe auch Pressemitteilung vom 20.06.2023, uni-flensburg.de/?id=40162).

EUF-Forschungspreis in der Kategorie „herausragende Dissertation“

Regelwerke und ihre Beurteilung – Karl Christoph Reinmuth

Regeln sind nahezu allgegenwärtig. Sie leiten menschliches Handeln in den verschiedensten Bereichen, wie z. B. in den Wissenschaften, in Recht, Schule, Wirtschaft und im alltäglichen sozialen Miteinander. Diese Arbeit entfaltet eine Beurteilungslehre, anhand derer ersichtlich wird, wie sich die Qualität von Normen und Regelwerken nachvollziehbar und systematisch evaluieren lässt. Regeln sind ein Dreh- und Angelpunkt im Beurteilungsgeschehen. Entsprechend wirft die vorliegende philosophische Analyse einen genaueren Blick darauf, wie Regeln funktionieren, wie sie Handeln koordinieren, in welchem Verhältnis sie zu Sanktionen stehen und wie sie beurteilt werden können. Die Arbeit leistet insofern einen Beitrag zur Regeltheorie und kann

anhand der Regelanalyse unter sprechakttheoretischen Voraussetzungen die handlungsanleitende Kraft von Regeln erklären sowie Wege zu ihrer rational-argumentativen Beurteilung aufzeigen. Mit der Bereitstellung eines grundlegenden und anwendungsbezogenen Rahmenwerks der Beurteilung können transparente Beurteilungen von Evaluationsobjekten bzw. Evaluanda in verschiedenen Hinsichten vorgenommen sowie vorliegende Evaluationen analysiert werden.

Um das Beurteilungsverfahren zu veranschaulichen, wird das erarbeitete Evaluationsinstrumentarium für die moralische Beurteilung eines die intergenerationelle Gerechtigkeit betreffenden Regelwerks eingesetzt: die Düngeverordnung. In Bezug auf ihre Evaluation wird das umweltethisch und -politisch aktuelle Thema der Düngung aufgegriffen und gezeigt, wie eine konkrete und begründete Beurteilung eines Regelwerks in moralischer Hinsicht erfolgen kann. Hierfür wird eine Konzeption der starken Nachhaltigkeit logisch rekonstruiert und zur Erstellung eines Maßstabes zur moralischen Beurteilung genutzt, indem die Beurteilungskriterien für den Umweltbereich spezifiziert werden. Das Evaluationsbeispiel zeigt auch, wie mithilfe des in der Arbeit bereitgestellten Beurteilungsrahmens interdisziplinär relevante Evaluationsresultate gesichert werden können.

Zur Publikationsankündigung des Verlags:

brill.com/display/title/64941

EU-Forschungspreis in der Kategorie „herausragendes Forschungsprojekt“

‘Closer to the Market’: EU Research Governance and Symbolic Power – Dr. Vincent Gengnagel

Welchen Einfluss hat die Sprache der EU-Forschungsrahmenprogramme auf sozialwissenschaftliches Schreiben? Von Gengnagel et al. als Emergenz eines EU-spezifischen „gravitational pulls“ konzipiert, spielt die Standardisierung von Begriffen und Sprachcodes in Drittmittel-Ausschreibungen eine entscheidende Rolle. Die Beherrschung des „EU-Sprachspiels“ befähigt Sozialwissenschaftler*innen allerdings nicht nur dazu, EU-Fördermittel zu erhalten – sie führt auch zu individuellen und disziplinären Reibungen, da sie eine Neuausrichtung der beforschten Themen auf Konzepte aus der Agenda der EU nahelegt.

Auf der Grundlage einer quantitativen Textanalyse von 5.780 Zeitschriftenartikel-Abstracts aus EU-geförderter und nicht EU-geförderter Forschung (2000-2019) und 20 qualitativen Interviews in Spanien und Deutschland (2016/17) zeigt die Studie, dass viele Forscher*innen die Notwendigkeit sehen, ihre Forschung an Konzepte der EU-Förderlinien anzulehnen und grundsätzlich „näher am Markt“ zu platzieren. Gleichzeitig findet sich in den Interviews eine ganze Bandbreite von Umgangsweisen – von euphorischer konzeptioneller Anpassung bis hin zu widerwilligen Lippenbekenntnissen, die in der relativen Autonomie der EU-Forschungsförderung ebenfalls ihren Platz finden.

Die Mixed-Methods-Analyse ermöglicht zwei zentrale Erkenntnisse: Erstens verhalten sich Sozialwissenschaftler*innen nicht nur strategisch zur Forschungssteuerung, sondern verhandeln zugleich innerakademische Loyalitäten zum europäischen Projekt. Zweitens zeigen die Daten, dass der europäische Forschungskontext eine Tendenz zur Marktintegration nahelegt, während Fragen der Sozialintegration weniger direkt den geförderten Forschungsprofilen entsprechen.

Die von Vincent Gengnagel als Erstautor mit Katharina Zimmermann und Sebastian M. Büttner im Journal of Common Market Studies erschienene Studie ist im open access verfügbar unter: onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1111/jcms.13326

Externe Forschungspreise

Für ihre Forschungsleistungen wurden EUF-Wissenschaftler*innen zudem mit den folgenden externen Forschungspreisen und Auszeichnungen im Jahr 2022 gewürdigt:

Preisträger*in	Preis und verleihende Organisation	Ziel des Preises und Dotierung	Titel des gewürdigten Werkes	Links
Dr. Vincent Gengnagel	Young Academy Fellow der Akademie der Wissenschaften in Hamburg	Herausragende*r Nachwuchswissenschaftler*in an norddeutschen Universitäten und Forschungseinrichtungen; Förderumfang: Ideelle und finanzielle Förderung, Netzwerkbildung	-	zum Preis: awhamburg.de/akademie/young-academy-fellows.html
Dr. Josefa Kny	Dr.-Hans-Adolf-Rossen-Preis der Pressestiftung Flensburg	Beste Dissertation im Bereich Wirtschaftswissenschaften und Technik (Preis aus 2021, vergeben 2022); Förderumfang: 2.500 €	“Too big to do good? Eine empirische Studie zur Gemeinwohlorientierung von Großunternehmen am Beispiel der Gemeinwohl-Ökonomie“	zum gewürdigten Werk: oekom.de/buch/too-big-to-do-good-9783962382391 Artikel zum Thema: link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-38503-3_4
Robert Langhanke (gemeinsam mit PD Dr. Birte Arendt, Universität Greifswald)	Fritz-Reuter-Literaturpreis des Fritz-Reuter-Literaturmuseums und der Stadt Stavenhagen	Prämierung neuer Literatur in niederdeutscher Sprache oder für sprach- und literaturwissenschaftliche Arbeiten; Förderumfang: 2.000 €	Hrsg.-Band „Niederdeutschdidaktik. Grundlagen und Perspektiven zwischen Varianz und Standardisierung“	zum gewürdigten Werk: peterlang.com/document/1215314 zum Preis: museum.de/news-article/fritz-reuter-literaturpreis-fuer-sachbuch-ueber-plattdeutsch

Preisträger*in	Preis und verleihende Organisation	Ziel des Preises und Dotierung	Titel des gewürdigten Werkes	Links
Prof. Dr. Christiane Reinecke, (gemeinsam mit Dr. Inken Bartels, Prof. Dr. Isabella Löhr, Dr. Laura Stielike und Dr. Philipp Schäfer, alle Universität Osnabrück)	Open Access Preis der Universität Osnabrück	herausragende Open-Access-Publikationen der Wissenschaftler*innen der Uni Osnabrück; Förderumfang: 2.000	Wissenschaftliche Online-Plattform "Inventar der Migrationsbegriffe"	zum gewürdigten Werk: migrationsbegriffe.de zum Preis: ub.uni-osnabrueck.de/forschen/publizieren/open_access/open_access_preis_der_universitaet/open_access_preis_2022.html
Prof. Dr. Marcel Smolka (gemeinsam mit Prof. Dr. Michael Koch und Ilya Manuylov, beide Aarhus University)	Royal Economic Society Prize der Royal Economic Society (UK)	Bestes Paper 2021 und herausragender Beitrag zu den Wirtschaftswissenschaften; Förderumfang: 2.500 brit. Pfund	„Robots and firms“	zum gewürdigten Werk: academic.oup.com/ej/article/131/638/2553/6124631 zum Preis: res.org.uk/2021-royal-economic-society-prize/
Dr. Paul Vehse	Förderpreis für ausgezeichnete Arbeiten junger Erziehungswissenschaftlerinnen und Erziehungswissenschaftler der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft	Prämierung einer Publikation in einer Fachzeitschrift oder einem Sammelband; Förderumfang: 1.500 €	„Unintendierte Effekte der Strategie der Dekonstruktion. Zu dekonstruktiven Umgangsweisen mit Differenz in der Pädagogik“	zum gewürdigten Werk: brill.com/view/journals/vfp/96/4/article-p539_7.xml zum Preis: dgfe.de/dgfe-wir-ueber-uns/foerderpreis



Index

Armutsmigration Asylsuchende Ausländer
Bleibeperspektive Care-Migration Diaspora
Diversität Drittstaatsangehörige Ethnizität Duldung
Fachkräfteeinwanderung Flucht und Vertreibung
Gastarbeiter Ghetto/Ghettoisierung
Islamisierung Integration interkulturelle
Leitkultur Migration
Muttersprache People of Color
Rasse/race Rückkehr Russlanddeutsche
Spätaussiedler Transitzone Vertreibung
Willkommenskultur Zweite Generation

migrations-
begriffe.de

Screenshot der Seite
„Inventar der Migrationsbegriffe“
(migrationsbegriffe.de),
eine Webseite der Universität
Osnabrück unter Mitverantwortung
von Prof. Dr. Christiane Reinecke



*Weiterentwicklung der
Forschungsförderung
an der EUF*

Zentrale Hochschulbibliothek der EUF

Die Forschungsförderangebote der EUF, die in den Programmbereichen „FPFF – Flensburger Programm zur Forschungsförderung“ und „FQ-WiN – Programm zur Förderung und Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses“ gebündelt sind, wurden 2022 erweitert:

- Am Forschungszentrum ZeBUSS wurde im März 2022 im Rahmen der 4. ZeBUSS Winter School die **Forschungsakademie Bildung (FAB)** feierlich eröffnet. Die FAB bündelt neu zu etablierende sowie bereits vorhandene Angebote des ZeBUSS für Wissenschaftler*innen in Qualifizierungsphasen.
- Als neue Angebote unter dem Dach der FAB finden eine von Doktorand*innen am ZeBUSS selbstorganisierte **Schreib- und Interpretationswerkstatt** regelmäßig seit dem Frühjahrssemester 2022 sowie seit dem Herbstsemester 2022/23 eine fachliche **Vortragsreihe** und ein **Qualifikant*innen-Kolloquium** statt.
- Das Forschungszentrum ICES ergänzte 2022 das Förderangebot des Call for Field Research Proposals um die Teilnahme an Methodenschulungen, der Name des Calls wurde erweitert auf „**ICES Call: Field Research and Qualification Grants**“.
- Seit dem Frühjahrssemester 2022 erweiterte ICES das Angebot seiner Research School um das **Research Atelier**, in dem Promovierende und Post-Docs ihre laufenden Forschungsarbeiten vorstellen und peer-to-peer diskutieren können.
- Die Konditionen der Publikationszuschüsse für reine **Open Access-Veröffentlichungen**, die seit dem Vorjahr über den Ausschuss für Forschung und Wissenstransfer beantragbar sind, wurden im Januar 2022 erweitert und präzisiert und ermöglichen nun u.a. auch erfahrenen Wissenschaftler*innen vergleichbar attraktive Fördermöglichkeiten für Zeitschriftenbeiträge in reinen Open Access-Zeitschriften, wie sie aus Mitteln des Landespublikationsfonds zuvor nur für Nachwuchswissenschaftler*innen nutzbar waren.
- Seit Mai 2022 fördert der Ausschuss für Forschung und Wissenstransfer als neues Förderangebot die Finanzierung von **Ethikvoten**, die zur Durchführung von Forschungsaktivitäten erforderlich sind.
- Zuschüsse für **Transferveranstaltungen** führte der Ausschuss für Forschung und Wissenstransfer im Juli 2022 als neues Förderangebot ein.
- Zudem verstetigte der Ausschuss für Forschung und Wissenstransfer das im Vorjahr neu eingeführte Förderangebot einer Publikationsförderung auch für **hybride Open Access-Publikationen**, die parallel oder nachfolgend zu einer Printausgabe im Open Access veröffentlicht werden.

Außerhalb der beiden Programmbereiche FPF und FQ-WiN wurden folgende Angebote realisiert:

Informations-, Diskussions- und Vernetzungsmöglichkeiten zur Forschungsförderung boten u.a. folgende Veranstaltungen:

- eine Online-Infoveranstaltung von ICES (mit Unterstützung von Forschungsreferat und ZeBUSS) für Promovierende im Januar 2022,
- eine Info-Veranstaltung von ICES und ZeBUSS für gefährdete Wissenschaftler*innen in der Ukraine im März 2022,
- ein Willkommens- und Info-Forum für neue Wissenschaftler*innen an der EUF, organisiert von ZeBUSS und ICES (unter Mitwirkung des Forschungsreferats) im September 2022,
- der 5. Tag der Forschungsförderung im November 2022,
- eine Online-Infoveranstaltung von ZeBUSS (mit Unterstützung von Forschungsreferat und ICES) für promotionsinteressierte MA-Studierende zum Thema „Wege zur Promotion“ im Dezember 2022.

Die EUF förderte auch 2022 den jährlichen **International Research Workshop** im Rahmen des PhD-Network, in dem die EUF mit Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen aus Deutschland, Dänemark und Kroatien beteiligt ist. Dessen Ziele sind Kooperation und Informationsaustausch über die Aktivitäten in der Doktorand*innenausbildung.

Europa-Universität
Flensburg

5. Tag der Forschungs- förderung

an der Europa-Universität
Flensburg am 02.11.2022
von 14:00 – 16:45 Uhr
Gebäude Tallinn, TAL 007

www.uni-flensburg.de/tag-der-forschungsfoerderung

Plakatankündigung für den 5. Tag der Forschungsförderung

Die nachfolgende Übersicht stellt den zum Redaktionsschluss aktuellen, im laufenden Jahr erneut erweiterten Stand dar.

Flensburger Programm zur Forschungsförderung (FPFF)		
Modul Beratung und Unterstützung	Modul Freiraum für Forschung	Modul finanzielle Förderung
Fördermittel- und Antragsberatung	Lehrdeputatsreduktion	Erstellung von Drittmittelanträgen
Projektunterstützung		Wissenschaftliche Veranstaltungen
Editing Service		Transferveranstaltungen
Arbeits- und Besprechungsräume		Publikationszuschüsse (DEAL-Verträge, reine / hybride Open Access-Publikationen)
		Open Calls
		Ethik-Voten

Programm zur Förderung und Qualifizierung von wissenschaftlichem Nachwuchs (FQ-WiN)		
Modul Qualifizierung	Modul Stellen und Stipendien	Vernetzung und Profilierung
Qualification Program for Early Stage Researchers (QP)	Landesgraduierstipendien	International Short Term Academic Exchange (in Vorbereitung)
Research Schools	Post-Doc-Programm	International Fellowships in Research and Teaching (in Vorbereitung)
Fachspezifische Qualifizierung und wiss. Veranstaltungen	Call for Field Research and Qualification Grants	Mobilitätsförderung Erasmus+
Coachingprogramm	SHK/WHK-Unterstützung	Tagungs- und Kongressteilnahmen
	Härtefallfonds	Unterstützung Gastwissenschaftler*innen und Kooperationen
		Publikationsförderung (Dissertations- und Habilitationsschriften, Open Access-Journal-Beiträge)

Forschungsförderung an der EUF (inkl. Angebote von Forschungszentren, Ausschüssen und anderen Einrichtungen)
uni-flensburg.de/?id=40741

Flensburger Programm zur Forschungsförderung (FPFF)

Zur Förderung der Forschung hat die Europa-Universität Flensburg das **Flensburger Programm zur Forschungsförderung (FPFF)** entwickelt.

I. Modul Beratung und Unterstützung

- a. Für die Anbahnung forschungsbezogener Aktivitäten bieten das Forschungsreferat sowie die Forschungszentren ZeBUSS und ICES eine **Fördermittel- und Antragsberatung** an, die u.a. Fördermittelrecherche, Erstellung von Kalkulationen, administrative Zuarbeiten für Drittmittelanträge und Antragsrichtungen umfassen.
- b. Laufende Forschungsprojekte erhalten auf Wunsch eine nähere **Projektunterstützung**, wie z.B. Hilfe bei der Beantragung von Änderungsanträgen oder Beratung zu Fragen des Projektmanagements, durch das Forschungsreferat sowie die Forschungszentren ZeBUSS und ICES – die Forschungszentren bieten zusätzlich auch Unterstützung bei der Vorbereitung wissenschaftlicher Tagungen und anderer Aktivitäten sowie bei administrativen Fragen der Projektumsetzung an.
- c. Der **Editing Service** der EUF unterstützt Wissenschaftler*innen bei der Erstellung hochwertiger englischsprachiger Drittmittelanträge und Zeitschriftenbeiträge.
- d. Die Forschungszentren ZeBUSS und ICES stellen **Arbeits- und Besprechungsräume** für ihre Mitglieder, nach Möglichkeit auch für alle an der EUF Forschenden zur Verfügung.

II. Modul Freiraum für Forschung

- a. Für herausragende wissenschaftliche Vorhaben gewährt das Präsidium auf Antrag eine **Lehrdeputatsreduktion**.

III. Finanzielle Förderung

- a. **Finanzielle Unterstützung für die Erstellung von Drittmittelanträgen** bietet insbesondere der Ausschuss für Forschung und Wissenstransfer laufend auf Antrag, daneben bieten auch die Forschungszentren ZeBUSS und ICES Unterstützung an.
- b. **Finanzielle Förderung wissenschaftlicher Veranstaltungen an der EUF** gewähren der Ausschuss für Forschung und Wissenstransfer sowie bei entsprechender inhaltlicher Ausrichtung die Forschungszentren ZeBUSS oder ICES laufend auf Antrag. Tagungen mit deutlich europäischer, bzw. internationaler Ausrichtung fördert der Europa-Ausschuss, siehe Merkblatt und Musterantrag.
- c. Der Ausschuss für Forschung und Wissenstransfer fördert die **Finanzierung von Transferveranstaltungen**, bei denen die EUF bzw. ihre Organisationseinheiten als Veranstalter*in auftreten, siehe Merkblatt und Musterantrag..

- d. **Publikationszuschüsse:**
- Für Open Access-Veröffentlichungen sind aus zentralen Mitteln Publikationszuschüsse im Rahmen der **DEAL-Verträge mit Springer Nature und Wiley** für jährlich eine Publikation von EUF-Wissenschaftler*innen in einer der hier angeschlossenen Zeitschriftenverlage nutzbar. Bitte beachten Sie, bei weiteren Publikationen im Vorfeld die Bestätigung der Kostenübernahme durch Ihre Organisationseinheit einzuholen.
 - Der Ausschuss für Forschung und Wissenstransfer gewährt **Publikationszuschüsse für reine Open Access-Publikationen**, die nicht über den Landespublikationsfonds förderfähig sind, wie z.B. Zeitschriftenbeiträge von erfahrenen Wissenschaftler*innen sowie Buchpublikationen, siehe Übersicht Publikationsförderungen und Antragsformular.
 - **Publikationszuschüsse für hybride Open Access-Publikationen** können für Buch- und Zeitschriftenveröffentlichungen beim Ausschuss für Forschung und Wissenstransfer beantragt werden, siehe Merkblatt und Antragsformular.
 - Das ZeBUSS gewährt seinen Mitgliedern finanzielle Unterstützung bei **wissenschaftlichen Publikationsvorhaben mit einem thematischen Bezug zum ZeBUSS**, siehe ZeBUSS-Webseite.
- e. **Open Calls** werden vom Ausschuss für Forschung und Wissenstransfer sowie den Forschungszentren ZeBUSS und ICES mit jeweils spezifischen Schwerpunkten ausgeschrieben. Das ZeBUSS fördert Forschungsaktivitäten in drei verschiedenen Förderlinien („Forschung“, „wissenschaftlicher Nachwuchs“ und „Vernetzung“), siehe ZeBUSS-Webseite.
- f. Der Ausschuss für Forschung und Wissenstransfer fördert die Finanzierung von **Ethikvoten**, die zur Durchführung von Forschungsaktivitäten erforderlich sind.

Programm zur Förderung und Qualifizierung von wissenschaftlichem Nachwuchs (FQ-WiN)

In der **Nachwuchsförderung** hat die Europa Universität Flensburg mit dem **Programm zur Förderung und Qualifizierung von wissenschaftlichem Nachwuchs (FQ-WiN)** ein modularisiertes Förderungs- und Qualifikationsprogramm umgesetzt. Dies umfasst folgende Module:

I. Modul Qualifizierung

- a. Das **Qualification Programme for early stage researchers** (QP) wird vom ZWW aktuell mit Finanzierung durch die Forschungszentren ZeBUSS und ICES sowie den Ausschuss für Forschung und Wissenstransfer, wie auch aus Mitteln des ZWW realisiert und bietet für Promovierende, Post-Docs und Juniorprofessor*innen der EUF kostenfreie Workshops im Bereich überfachlicher bzw. Querschnittskompetenzen an.
- b. Die profilgebenden Forschungszentren haben **Research Schools for early stage researchers** (RS) etabliert bzw. initiiert: die ZeBUSS Forschungsakademie Bildung sowie die ICES Research School. Diese haben eine fachliche Ausrichtung und bieten u.a. Workshops, Summer-/Winterschools sowie Interpretationswerkstätten an.
- c. **Fachspezifische Qualifizierung und wissenschaftliche Veranstaltungen** bieten die Forschungszentren ZeBUSS und ICES mit unterschiedlichen Formaten an, die auch eine Möglichkeit zum wissenschaftlichen Austausch und zur Vernetzung bieten.

- d. Promovierende, Post-Docs und Juniorprofessor*innen erhalten in einem vom Gleichstellungsbüro und dem ZWW getragenen **Coaching-Programm** die Möglichkeit, besondere Herausforderungen in ihrer Qualifizierungsphase zu reflektieren und zu bearbeiten.

II. Modul Stellen und Stipendien

- a. Für Promovierende bietet die EUF durch **Landesgraduiertenstipendien** finanzielle Unterstützung für die Promotion für die Dauer von max. drei Jahren.
- b. Das **Post-Doc-Programm** bietet in strategisch relevanten Einheiten in begrenztem Umfang zusätzliche Qualifikationsstellen im Post-Doc-Bereich mit dem Ziel, einen DFG- oder EU-Antrag auch für die eigene Stelle zu erstellen.
- c. Mit dem vom Forschungszentrum ICES regelmäßig ausgeschriebenen **Call for Field Research and Qualification Grants** werden Forschungsaufenthalte zur Datenerhebung oder Archivarbeit gefördert, ebenso wie die Teilnahme an Methodenschulungen.
- d. Eine Finanzierung von **SHK/WHK** zur Unterstützung für Qualifizierungsarbeiten von Nachwuchswissenschaftler*innen kann beim Ausschuss für Forschung und Wissenstransfer beantragt werden.
- e. Der **Härtefallfonds** des Promotionsausschusses ermöglicht eine kurzfristige Überbrückung bei Anschlusslücken in der Endphase der Promotion.

III. Modul Profilierung und internationale Vernetzung

- a. Ein Beratungsangebot zur Förderung des **International Short-term Academic Exchange** prioritär für Pre-Docs (auch Post-Docs und Professor*innen) mit Schwerpunkt Lehre und Vernetzung befindet sich aktuell noch im Aufbau.
- b. Ein Beratungsangebot zur Förderung von **International Fellowships in Research and Teaching** mit Lehrdeputat (ein Semester) prioritär für Juniorprofessor*innen (auch Professor*innen) ist aktuell noch in Vorbereitung.
- c. **Mobilitätsförderung Erasmus+**: Durch das Programm Erasmus+ können Auslandsaufenthalte u.a. für Doktorand*innen und Lehrende gefördert werden. Nähere Informationen bietet das International Center.
- d. Finanzielle Förderung von **Tagungs- und Kongressteilnahmen** bietet der Ausschuss für Forschung und Wissenstransfer (dient auch der Vernetzung), siehe Merkblatt und Musterantrag.
- e. **Unterstützung für Gastwissenschaftler*innen und Kooperationen** bieten die Forschungszentren ZeBUSS und ICES.
- f. **Publikationsförderungen:**
 - Eine **Publikationsförderung für Dissertations- und Habilitationsschriften** gewährt der Ausschuss für Forschung und Wissenstransfer.
 - Eine **Publikationsförderung für Open Access-Journal-Beiträge** bietet der Ausschuss für Forschung und Wissenstransfer aus Mitteln des Landespublikationsfonds, siehe Merkblatt und Antragsformular.

Forschungsförderberatung an der EUF – Ihre Ansprechpersonen

Forschungsreferat:

Dr. Martina Kattein, Forschungsreferentin

Tel.: 0461 / 805-2788

forschungsreferat@uni-flensburg.de

für gewünschte Antragsunterstützungen:

Marlene Langholz-Kaiser, Antragsmanagerin

Tel.: 0461 / 805-2571

antragsberatung@uni-flensburg.de

Forschungszentrum ICES:

Dr. Maria Schwab, Wissenschaftliche Koordinatorin

Tel.: 0461 / 805-2499

maria.schwab@uni-flensburg.de

Marlene Langholz-Kaiser, Wissenschaftliche Koordinatorin

Tel.: 0461 / 805-2571

ices@uni-flensburg.de

Forschungszentrum ZeBUSS:

Dr. Simone Onur, Wissenschaftliche Koordinatorin

Tel.: 0461 / 805-3042

simone.onur@uni-flensburg.de

Impressum

Herausgeber:

Präsident der Europa-Universität Flensburg
Prof. Dr. Werner Reinhart
Auf dem Campus 1
24943 Flensburg

Projektkoordination und Redaktion:

Vizepräsidentin für Forschung und Wissenstransfer
Prof. Dr. Iulia-Karin Patrut
Dr. Martina Kattein, Forschungsreferat

Gestaltung:

Sabine von Bassewitz

Fotos / Abbildungen:

Titel, S. 2, 3, 51: Christian Berger (EUF); S. 5, 13, 41, 50: Christina Klodt; S. 21: Kathrin Fischer (EUF), S. 28: Marisol Keller; S. 31: Hanna Kieschnick (EUF), S. 34: BMBF; S.35: Lars Franzen; S. 40: Screenshot des Projekts „Inventar der Migrationsbegriffe“

Flensburg, September 2023

Skulptur am Audimax

Für Fragen, Anregungen und Kritik
stehen wir Ihnen
gerne zur Verfügung.
Bitte wenden Sie sich an:

Vizepräsident*in für Forschung

Tel. 0461 805 2802

vpforschung@uni-flensburg.de

Forschungsreferat

Tel. 0461 805 2788

[forschungreferat@uni-flensburg.de](mailto:forschungsreferat@uni-flensburg.de)

Audimax